Nr. 18 — 165. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Donnerstag, 22. Januar 1931

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ einschl. Postbezugsgeld 2.20 ℳ ausschl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. für Reichs- u. Landespolitik u. f. d. Feuilleton: Erich Meinhard; f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann; f. d. Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. Die Millimeterzeile oder deren Raum: Reklamen 50 G.-Pf. Schwierigerer Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Beitreibung. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2405.

Zwei scharfe Anklagereden Curtius'

Wirkungsvolle Vertretung der deutschen Minderheitsbeschwerden vor dem Völkerbundsrat

wtb. **Genf**, 21. Jan. Im Völkerbundsrat haben heute früh in öffentlicher Sitzung die Verhandlungen über die deutschen Beschwerden bezüglich der Terrorakte während der Wahlzeit in Polnisch-Oberschlesien begonnen. Daß es sich um eine der bedeutungsvollsten Sitzungen handelt, die — neben der Abrüstungsfrage — alle anderen zur Verhandlung kommenden Fragen mehr oder minder in den Hintergrund drängt, geht aus dem großen Andrang des Publikums und der Presse hervor.

Die Tagesordnung weist zwei Punkte auf: 1. die Noten der deutschen Regierung vom 27. 11. und vom 12. 12. 1930 über „die Lage der deutschen Minderheit in der Wojwodschaft Schlesien (Polen)"; damit verbunden ist die Petition des deutschen Volksbundes vom 7. 1. 1931. Als zweiter Punkt steht auf der Tagesordnung die Note der deutschen Regierung vom 17. 12. 1930 „über die Lage der deutschen Minderheit in der Wojwodschaft Posen u. Pommerellen (Polen)".

Pünktlich um 10.30 Uhr erschien Dr. Curtius im Saal. Etwa 10 Minuten später folgte Zaleski, begleitet von einem Stabe von polnischen Beamten. Der Vorsitzende Henderson eröffnete darauf die Sitzung und erteilte dem deutschen Außenminister das Wort.

Dr. Curtius

führte u. a. aus:

So oft auch in der Vergangenheit die deutsche Minderheit durch Unterdrückung und Gewalttaten gelitten hat — alles wurde doch übertroffen durch das Maß der Leiden, das die deutsche Bevölkerung in Polen während der polnischen Wahlen über sich hat ergehen lassen müssen. **Das Gesamtbild der Geschehnisse ließ deutlich erkennen, daß die Kräfte, die hinter dem Wahlterror standen, offenbar glaubten, jetzt eine entscheidende politische Schwächung des Deutschtums herbeiführen zu können. Ich bringe mit allem Nachdruck darauf, daß der Völkerbundsrat ohne Rücksicht auf das Land, das die Sache aufgenommen hat, gemäß seinen Garantiepflichten für die Durchführung der Minderheitenrechte sorgt.**

So sehr es uns darauf ankommt, die Garantiepflicht des Völkerbundes wirksamer zu gestalten, so wenig denken wir daran, zu leugnen, daß uns mit den Deutschen, die jetzt jenseits der Grenzen unter fremder Souveränität leben, ein **starkes inneres Band** verknüpft. Daher die ungeheure Erregung der Öffentlichkeit in Deutschland. Die deutsche Regierung hatte nicht erwartet, schon acht Wochen nach den feierlichen Erklärungen in diesem Saale über die wirksamste Garantie des Minderheitenschutzes sich zu einem so außergewöhnlichen Schritte entschließen und die Aufmerksamkeit des Völkerbundsrates auf Dinge richten zu müssen, die in schroffem Gegensatz zu den von der Gesamtheit der Völkerbundsmächte niedergelegten Grundsätzen stehen. **Es ist zu befürchten, daß, wenn es dem Völkerbundsrat nicht gelingt, ähnlichen Vorkommnissen in der Zukunft vorzubeugen und für die Vergangenheit volle Sühne für das Geschehene zu schaffen, das Vertrauen der Minderheiten zum Völkerbund als dem Hort ihrer Rechte unwiederbringlich verloren gehen wird. Der traurige Katalog der Gewalttaten der Minderheitenbeschwerde zeigt, daß von der körperlichen Bedrohung bis zu der Zerstörung von Eigentum und jeder Art von moralischem Zwange jedes Mittel angewandt worden ist, um die Deutschen ihrer politischen Rechte in Polen zu berauben.**

Fast in allen Fällen, so erklärte Dr. Curtius weiter, habe die polnische Polizei entweder die Ereignisse geschehen lassen, oder sogar selbst gegen die Minderheit eingegriffen. Letzten Endes werde das ja auch von der polnischen Regierung selbst zugegeben dadurch, daß sie **nicht weniger als 99 Strafverfahren und 17 Disziplinarverfahren eingeleitet** hat. Vor allem aber verweise er auf die Beweisaufnahme, die nach der Eingabe der Minderheit von dem Präsidenten der Gemischten Kommission in dem Verfahren gemäß Artikel 585 der Genfer Konvention veranlaßt worden ist.

Was die Vorfälle in Oberschlesien zu einer Einheit verbindet, was ihnen ein ganz besonderes Gepräge gibt, ist, so fuhr Dr. Curtius fort, die Tatsache, daß sie von einem einheitlichen, geschlossenen Willen getragen waren, der sich gegen das Deutschtum als solches richtete. **Frappant ist die Tatsache, daß die Terroraktion sich wochenlang in aller Öffentlichkeit abspielen konnte, ohne daß der oberste politische verantwortliche Beamte des Gebietes, der Wojwode, einschritt, obwohl er mehrfach ebenso wie der Innenminister von der Minderheit um Einschreiten gebeten wurde.** Der gleiche Vorwurf mangelnder Gewährung des jedem Staatsbürger zustehenden Schutzes trifft die anderen hohen und niedrigen Beamten, welche die ihnen zur Verfügung stehenden staatlichen Machtmittel zum Schutze der Minderheit gegen den Terror nicht einsetzten.

Besonders charakterisiert wird aber die ganze Schwere der Sachlage durch die systematische Aktion gewisser Verbände. Mit allem Ernst muß ich hierbei auf den **Aufständischenverband** hinweisen. Dieser Verband, der mit öffentlichen Mitteln unterstützt wird, ist eine halbmilitärische Organisation. Sie untersteht nach § 68 ihrer Satzungen in militärischen Angelegenheiten den Militärbehörden und stammt noch aus der Zeit der polnischen Aufstände in Oberschlesien. Sein militärischer Charakter ergibt sich daraus, daß er ständig Waffenübungen und Manöver abhält, daß seine Mitglieder die Befugnis haben, besondere Uniform zu tragen und einen Eid leisten müssen und dergleichen mehr.

Mögen im übrigen die Satzungen des Verbandes sein, welche sie wollen, er würde uns nicht in dem Maße interessieren, wenn nicht der enge Zusammenhang mit den staatlichen Behörden bestände. **Der Aufständischenverband findet nicht nur Unterstützung durch die unteren lokalen Verwaltungsbehörden, er wird vielmehr auch begünstigt und gefördert durch die obersten Behörden der Wojwodschaft, denn Ehrenvorsitzender des Verbandes ist der Wojwode von Schlesien.** Aus seinen Reden, in denen er sich immer wieder zu den Grundsätzen des Aufständischenverbandes bekannt hat, entstand nach außen hin der Eindruck, daß die Autorität der Regierung hinter denjenigen Elementen der polnischen Bevölkerung stehe, die den Kampf gegen das Deutschtum zu ihrer Parole machen. Wie wirksam die Betätigung der Aufständischen war, ergibt sich daraus, daß ihnen nach Abschluß der Wahlen vom Vorsitzenden des Verbandes Dank und Anerkennung ausgesprochen wurde.

Dr. Curtius widerlegte sodann in treffender Weise die Gegenargumente der polnischen Regierung und schloß mit der Aufforderung an den Rat, zu prüfen, ob die Zusicherungen Polens in seiner Note als ausreichend anzusehen seien, das geschehene Unrecht auch nur einigermaßen wieder gut zu machen. **Der Reichsaußenminister forderte, daß die Wiedergutmachung auch praktisch durchgeführt werde, und daß der Rat alle nach Lage der Sache denkbaren Garantien treffe, vor allem forderte er, daß Vorsorge gegen die Wiederkehr ähnlicher Vorkommnisse getroffen werde. Noch einmal wies er auf die schwerste Gefahr für die Minderheit in Oberschlesien, die Aktivität des militärisch organisierten Verbandes der Aufständischen hin, der in engem Zusammengehen mit maßgebenden polnischen Staatsbehörden eine ständige schwere Bedrohung der Minderheit darstelle. Mit dieser Organisation und ihren Beziehungen zu amtlichen Stellen müsse sich der Völkerbundsrat eingehend befassen. Das System müsse geändert werden, und in der Verwaltung sei persönelle Gewähr für unparteiische Handhabung der Minderheitenschutzbestimmungen zu schaffen.** Die letzten Worte der Rede des Reichsaußenministers lauteten:

Eine Beruhigung der Minderheiten, die im Interesse aller Staaten, im Interesse des allgemeinen Friedens liegt, ist nur zu erreichen, wenn die Verletzung der Verträge klar festgestellt wird, wenn eine ausreichende Sühne und Wiedergutmachung eintritt, und wenn die Maßnahmen für die Zukunft von dem aufrichtigen Willen aller Völkerbundsmächte getragen werden, die Heiligkeit der Minderheitenrechte nicht antasten zu lassen.

Matte Entgegnung Zaleskis

Unerhörte Beleidigung Hindenburgs.

Der polnische Außenminister ging in seiner Erwiderung auf die Rede Dr. Curtius' zur allgemeinen Überraschung kaum auf die allgemeinen Ausführungen des deutschen Ratsmitgliedes ein, sondern beschränkte sich auf die Verlesung einer vorher aufgesetzten Rede, in der er auch nicht zu den zwei Noten der deutschen Regierung über Oberschlesien Stellung nahm, sondern lediglich die Petition des Deutschen Volksbundes berücksichtigte. Nach einigen einleitenden Bemerkungen über die polnische Auffassung vom Schutz der Minderheiten erklärte er, aus der Petition des Deutschen Volksbundes gehe hervor, daß in der Lage der deutschen Minderheit eine Beruhigung eingetreten sei bis zu dem Zeitpunkt der Wahlreden des deutschen Ministers Treviranus. Hier sei der Hauptgrund für die Vorfälle zu suchen, über die die deutsche Regierung sich jetzt beklage.

Auf die Wahlvorgänge selbst eingehend, erklärte Zaleski, er bestreite nicht, daß Zwischenfälle der geschilderten Art vorgekommen seien. Es seien auch Untersuchungen und verschiedene Gerichtsverfahren darüber eingeleitet.

Sodann kam Zaleski auf den Bund der Aufständischen zu sprechen. Er erklärte, der Bund sei eine vaterländische Organisation, der man jedoch nicht immer, wo bei Unruhen die Schäden nicht ermittelt werden könnten, die Schuld zuschieben könne. Die polnische Regierung sei nicht verantwortlich für die Handlungen der Aufständischen. **In Deutschland seien in den Frontkämpferverbänden, z. B. im Stahlhelm, viele hohe Staatsmänner Ehrenmitglieder, z. B. der Reichspräsident, ohne daß es jemand hier in den Sinn käme, sie deshalb für alle Taten des Stahlhelms verantwortlich zu machen.**

Er gebe zu, daß ein großer Teil der Vorfälle, die in der Beschwerde des Deutschen Volksbundes angeführt seien, tief bedauerlich seien. Die Übeltäter würden verfolgt, und gegen die schuldigen Beamten würden Disziplinarmaßnahmen ergriffen werden. Zaleski gab zu, daß gewisse Bestimmungen der Minderheitenverträge verletzt worden seien und daß die polnische Regierung deshalb die Forderungen des Deutschen Volksbundes grundsätzlich annehme.

Zaleski schloß mit der Erklärung, daß die polnische Regierung alles tun würde, um den Frieden und die Ruhe in Oberschlesien wieder herzustellen. Das liege im Interesse des ganzen Staates.

Um 1.15 Uhr mittags wurde die weitere Besprechung der deutschen Beschwerde auf den Nachmittag vertagt.

Die Rede des polnischen Außenministers wird in Genfer Kreisen allgemein als schwach bezeichnet. Auf einen Hauptpunkt der deutschen Beschwerde, nämlich, daß die Polizei und die staatlichen Organe sich vollkommen passiv verhalten, teilweise sich sogar aktiv an den Terrormaßnahmen beteiligt haben, ist Zaleski überhaupt nicht eingegangen. Als eine Geschmacklosigkeit wird der Hinweis auf die Mitgliedschaft Hindenburgs im Stahlhelm bezeichnet, und es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß diese Unehörigkeit bei nächster Gelegenheit von deutscher Seite niedriger gehängt werden wird. Außerordentlich interessant ist es aber, daß Zaleski die Forderungen des Deutschen Volksbundes sich zu eigen gemacht hat.

Die Antwort an Zaleski

wtb. **Genf**, 21. Jan. Reichsaußenminister Dr. Curtius wandte sich zu Beginn der heutigen Nachmittagssitzung gegen die Erwiderung des polnischen Außenministers Zaleski in der heutigen Vormittagssitzung.

Der polnische Außenminister habe heute morgen den Stahlhelm mit dem Aufständischenverband verglichen. Der Stahlhelm sei keine Aufständischenorganisation, nicht militärisch organisiert, und er begehe keine Gewalttaten gegen andere. Die Aufständischenorganisationen seien dagegen militärisch organisiert und hielten militärische Uebungen und Manöver ab. Dr. Curtius zitierte dann eine Reihe von Wahlaufrufen des Aufständischenverbandes als Beleg für dessen terroristische Haltung. **Er weise es mit Empörung zurück, daß der polnische Außenminister den Wojwoden Graczynski mit dem Reichspräsidenten von Hindenburg in einem Atemzuge genannt habe. Es sei verwerflich, Graczynski mit Hindenburg zu vergleichen, dessen Verantwortungsgefühl und Gerechtigkeitssinn allgemein bekannt sei. Es sei eine gute Gepflogenheit in den parlamentarischen Ländern, das Staatsoberhaupt nicht in die Debatte zu ziehen, und er möchte wünschen, daß diese Gepflogenheit auch im Völkerbunde gelte.**

In einer kurzen Entgegnung meinte Zaleski, die deutschen Minderheiten hätten ja die Möglichkeit, sich an den obersten polnischen Gerichtshof zu wenden, wenn sie glaubten, daß ihnen während der Wahl Unrecht geschehen sei. Als Beweis für die angeblich minderheitenfeindliche Haltung der deutschen Behörden führte Zaleski eine Entscheidung des Breslauer Verwaltungsgerichtes vom 4. Oktober 1923 an, worin dem „Schulverein für Niederschlesien" die Errichtung von polnischen Minderheitenschulen untersagt sei. Zaleski mußte sich allerdings durch einen Zwischenruf von Dr. Curtius belehren lassen, daß diese Entscheidung von der nächsthöheren Verwaltungsstelle sofort aufgehoben worden ist.

Nach den Ausführungen Zaleskis vertagte sich der Völkerbundsrat auf morgen vormittag 11 Uhr.

Aufgeflogene Ausschußsitzung

Redeschlacht zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten
Tumult im Haushaltsausschuß - Allgemeiner Auszug

vdz. Berlin, 21. Jan. Der Haushaltsausschuß des Reichstages begann heute nachmittag mit der Beratung des Justizetats, nachdem am Vormittag die Etats des Reichswirtschaftsministeriums, des Reichswirtschaftsgerichts und des Vorläufigen Reichswirtschaftsrates erledigt worden waren.

Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) meinte, in der reichsgerichtlichen Rechtsprechung zum Hochverrat habe sich trotz aller Kritik nichts geändert. Endlich habe man einmal einen Prozeß wegen nationalsozialistischer hochverräterischer Betätigung eingeleitet; aber wie ganz anders habe sich dieser Prozeß abgespielt, als die üblichen Hochverratsprozesse gegen die Kommunisten. In diesem Prozeß wurden des Hochverrats Verdächtige als Zeugen vernommen. Der Höhepunkt war, als man dem Hochverräter Hitler das große Wort verstattete. (Zuruf von nationalsozialistischer Seite: „Das wird Ihnen teuer zu stehen kommen!" — Abg. Biedermann (Soz.): „Was soll das heißen?")

Staatssekretär Joël weist die Angriffe des Abg. Rosenfeld auf die Oberreichsanwaltschaft als unbegründet zurück.

Abg. Schwarz (Nat.-Soz.): Die Beleidigungen, die Abg. Dr. Rosenfeld gegen unseren Führer ausgesprochen hat, können uns nicht berühren, weil wir der Ansicht sind, daß ein marxistischer Jude in Deutschland überhaupt nicht das Recht hat, mitzureden. (Erregte Zurufe bei den Sozialdemokraten.) Umso weniger kann uns eine Beleidigung von sozialdemokratischer Seite treffen, als die Partei des Redners bekanntlich planmäßig seit Jahrzehnten Hochverrat getrieben hat. (Abg. Roßmann (Soz.): „Gibt es keinen Vorsitzenden? Elende Verleumdung!") Wenn über den Eid Adolf Hitlers abfällige Bemerkungen gemacht worden sind, so ist dem nur zu entgegnen, daß dieser Eid ein deutscher Eid ist und kein Talmud-Eid.

Abg. Keil (Soz.) fragte zur Geschäftsordnung den Vorsitzenden, warum er den Abgeordneten Schwarz wegen seiner Beleidigung nicht zur Ordnung gerufen hätte.

Vorsitzender Abg. Reinhardt (Nat.-Soz.) erwidert, diese Beleidigungen seien erst die Folge der Beleidigung des Parteiführers Adolf Hitler durch Abgeordneten Dr. Rosenfeld gewesen.

Abg. Landsberg (Soz.): Adolf Hitler ist kein Reichstagsabgeordneter!

Vorsitzender Reinhardt: Das ist gleichgültig. Wer Adolf Hitler beleidigt, beleidigt uns.

Abg. Keil (Soz.) fragt noch einmal, ob ein Ordnungsruf an den nationalsozialistischen Beleidiger erfolgen solle.

Vorsitzender Reinhardt: Nach dem Gesagten sehe ich hierzu keinen Anlaß.

Abg. Keil (Soz.) erklärt hierauf, daß die sozialdemokratischen Ausschußmitglieder unter diesem Vorsitzenden nicht mehr tagen und den Saal verlassen würden.

Die Sozialdemokraten verlassen den Saal.

Abg. Schetter (Zentr.): Wenn eine so große Fraktion, wie die sozialdemokratische, an den Ausschußverhandlungen nicht mehr teilnehmen will, so halten wir eine weitere Verhandlung für nicht mehr ersprießlich. Aus diesem Grunde wollen auch wir nicht mehr verhandeln.

Abg. Dr. Gereke (Landvolk) erklärt, daß der Vorsitzende doch auch die sozialdemokratischen Zwischenrufer mit Ordnungsrufen belegen müsse, die auf die Beleidigung des nationalsozialistischen Abgeordneten Schwarz mit Beleidigungen geantwortet hätten.

Abg. Stöcker (Komm.) erklärt aber, daß auch seine Fraktion die Ausschußverhandlungen nicht mehr mitmachen wolle, nachdem bereits zwei Fraktionen keine Fortführung der Verhandlungen wünschten.

Hierauf ruft der Vorsitzende, Abg. Reinhardt (Nat.-Soz.), den Abgeordneten Dr. Rosenfeld (Soz.), den Abgeordneten Roßmann (Soz.) und den Abgeordneten Schwarz (Nat.-Soz.) zur Ordnung. Auch der Abgeordnete Dr. Löwenthal (Komm.) erhielt wegen einer Beleidigung Hitlers einen Ordnungsruf.

Ein Vertreter der Wirtschaftspartei ersucht nunmehr den Vorsitzenden, der sozialdemokratischen Fraktion mitzuteilen, daß der Abgeordnete Schwarz zur Ordnung gerufen worden sei und daß die Beratungen fortgesetzt werden könnten.

Es wurde eine Pause von 5 Minuten verabredet, um festzustellen, ob die Sozialdemokraten in den Ausschuß zurückkehrten. Nach Ablauf dieser 5 Minuten stellte sich heraus, daß die Sozialdemokraten es ablehnen, unter dem nationalsozialistischen Vorsitzenden weiter zu tagen.

Abg. Wegmann (Zentr.) stellte den Antrag, die Sitzung abzubrechen und die Beratungen am Donnerstag vormittag fortzusetzen.

In der Abstimmung hierüber stimmten die Nationalsozialisten, die Christlichsozialen, das Landvolk und die Kommunisten gegen eine Vertagung, wodurch der Antrag auf Vertagung mit 13 zu 9 Stimmen abgelehnt wurde. Die Deutschnationalen waren noch nicht in den Saal zurückgekehrt und konnten sich infolgedessen nicht an der Abstimmung beteiligen.

Als nunmehr der Vorsitzende die sachliche Beratung fortführen wollte, verließen die Vertreter der Deutschen Volkspartei, des Zentrums, der Bayrischen Volkspartei und der Wirtschaftspartei den Saal, so daß die Sitzung wegen Beschlußunfähigkeit abgebrochen werden mußte.

Die nächste Sitzung wurde auf Donnerstag festgesetzt.

Der Tod blieb Sieger

Die 7 Lawinenopfer der Benediktenwand nur als Leichen geborgen

Die durch eine Lawine an der Benediktenwand verschütteten 7 bayrischen Landespolizisten sind nach angestrengter Tätigkeit gestern früh gegen 5 Uhr als Leichen geborgen worden. Die Toten wurden mit Schlitten nach Lenggries gebracht und werden von hier voraussichtlich nach München überführt, wo die Beisetzung stattfinden soll. Die Leichen wiesen äußerlich kaum eine Verletzung auf. Nur bei einem der Verunglückten wurde ein Beinbruch festgestellt. So ist wohl anzunehmen, daß die Verunglückten in den Schneemassen erstickt sind.

Die Bergung der ersten Toten erfolgte gegen ½2 Uhr. Vier Mann wurden zwischen 3 und 4 Uhr geborgen. Erst gegen ½6 Uhr gelang es, den letzten Toten zu finden. Die Schneemassen, die auf den Verschütteten lagen, waren teilweise 3 bis 5 Meter tief. Die Rettungsexpeditionen von Tölz, Penzberg, Lenggries, Benediktbeuern und München, insgesamt 180 Mann, standen unter der Leitung des geretteten Oberleutnants Remold und des Oberleutnants von Hengel der Landespolizei München. Bei dem schwerverletzten Landespolizisten, der sich noch immer auf der Probstenalm befindet, handelt es sich um den Wachtmeister Mösle. Sein Befinden ist als ernst zu bezeichnen. Durch besondere Umstände wurde ein Landespolizist vor dem sicheren Tode bewahrt. Er mußte auf der Hütte zurückbleiben, da seine Hose zerrissen war. Ebenso entging auch ein Leutnant dem sicheren Tode, der noch einmal umgekehrt war, um seinen Photographen-Apparat zu holen. Die Rettungsarbeiten wurden durch den Umstand sehr erschwert, daß auf der Landespolizeihütte weder Schaufeln noch Fackeln vorhanden waren.

Abschluß der Europakonferenz

Die Schlußresolution.

wtb. **Genf**, 21. Jan. Die zweite Europakonferenz hat heute ihre Arbeiten beendet, die nächste Tagung findet im Mai statt.

Für die heutige Schlußsitzung hatten die Außenminister von Frankreich, Großbritannien, Deutschland und Italien einen Vorschlag eingebracht, den Briand der Konferenz mit dem Hinweis vorlegte, es handle sich dabei um ein „europäisches Manifest". Der Vorschlag, der einstimmig angenommen wurde, lautet:

„Wir haben in den letzten Tagen mehrfach die Probleme geprüft und besprochen, die sich unsere Regierungen stellten, und wir sind uns dabei klar geworden, daß eines der Hindernisse für den wirtschaftlichen Wiederaufbau in dem Mangel an Vertrauen in die Zukunft und in der Unruhe liegen, die über die politische Lage herrscht. Diese Unruhe ist vermehrt worden durch verschiedene von unverantwortlichen Kreisen verbreitete Gerüchte über die Möglichkeit eines Weltkrieges.

Wir erkennen an, daß augenblicklich in Europa politische Schwierigkeiten bestehen und daß sie noch durch die Unbeständigkeit und die wirtschaftliche Notlage, die sich aus der allgemeinen Krise ergibt, vermehrt worden sind.

Das beste, was wir zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage tun könnten, ist, keinen Zweifel an dem Bestand des Friedens in Europa aufkommen zu lassen. In unserer Eigenschaft als Außenminister oder verantwortliche Vertreter der europäischen Staaten erklären wir, daß wir mehr denn je entschlossen sind, uns des Mittels des Völkerbundes zu bedienen, um jede Anwendung von Gewalt zu verhindern."

Nach einem kurzen Dankeswort von Motta und Henderson an Briand und einem Dank Briands an Henderson erklärte der französische Außenminister die zweite Europakonferenz für geschlossen.

Mac Donald in der Minderheit

wtb. **London**, 21. Jan. **Im Unterhaus blieb heute die Regierung bei der Abstimmung über einen Nachtrag zum Schulgesetz mit 33 Stimmen in der Minderheit. Ministerpräsident Mac Donald gab jedoch bekannt, daß das Kabinett der Angelegenheit keine entscheidende Bedeutung beimesse.**

„Bremen" erringt wieder das „Blaue Band"

Der Schnelligkeitsrekord der „Europa" geschlagen.

wtb. **New York**, 21. Jan. Der Schnelldampfer „Bremen" des Nordd. Lloyd, der gestern hier eintraf, hat die Fahrt Bremen—New York in sechs Tagen und 3 Stunden zurückgelegt und damit den bisher von seinem Schwesterschiff „Europa" gehaltenen Rekord für diese Strecke um 3 Stunden geschlagen.

Die Nationalsozialisten arbeiten wieder mit

Sachliche Arbeit im Strafrechtsausschuß.

vdz. **Berlin**, 21. Jan. An der heutigen Sitzung des Reichstagsausschusses für die Strafrechtsreform nahmen die Nationalsozialisten teil.

Abg. Dr. Frank (Nat.-Soz.) gab eine Erklärung ab, in der zum Ausdruck kam, daß das gestr. Fernbleiben der nationalsozialistischen Abgeordneten lediglich als Demonstration gegen den Ausschußvorsitzenden persönlich zu werten sei. Herr Geheimrat Kahl habe im Plenum des Reichstags erklärt, daß er sich das Zustandekommen eines guten Strafgesetzbuches nur dann denken könne, wenn die Nationalsozialisten daran nicht mitarbeiteten. Solange Herr Geheimrat D. Kahl die im Plenum gefallene bedauerliche Aeußerung nicht rektifiziere, sähen die Nationalsozialisten keine Möglichkeit, sich von ihm ausdrücklich Ausschußarbeiten (also Referate und dergl.) zuweisen zu lassen.

Der Vorsitzende, Abg. D. Kahl (DVP.), erwiderte, daß er keinerlei Rechenschaft abzulegen habe und für ihn die Sache erledigt sei.

Hierauf wurde die gestern begonnene sachliche Beratung fortgesetzt.

Besprechungen in der Reichskanzlei über die Ostreise des Kanzlers

wtb. **Berlin**, 21. Jan. In der Reichskanzlei fand heute vormittag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers eine erste eingehende Besprechung zu dem Zwecke statt, die auf der Ostreise des Reichskanzlers gewonnenen Eindrücke und Anregungen zu praktischen Hilfsmaßnahmen für den Osten auszuwerten.

Bei den eingehenden Beratungen bestand Einverständnis darüber, daß die Lastensenkung zu Gunsten der Ostgrenzgebiete in der bisherigen Weise fortgesetzt werden muß. Probleme der Steuerpolitik, die damit zusammenhängen, sollen alsbald der Entscheidung zugeführt werden.

Disziplinarverfahren gegen thüringische Pfarrer

cnb. **Berlin**, 21. Jan. (Eig. Meldung.) Der thüringische Landeskirchenrat hat, wie der „Lokal-Anzeiger" aus Weimar berichtet, gegen die Pfarrer Dr. Emil Fuchs-Eisenach, Kohlstock-Apolda, Kleinschmidt-Eisenach und von Jüchen-Möhrenbach das formale Disziplinarverfahren eröffnet.

Die Genannten werden beschuldigt, gegen die Verfügung des Landeskirchenrats vom 20. August 1930 verstoßen zu haben, wonach den Geistlichen der thüringischen evangelischen Kirche jede aktive politische Tätigkeit untersagt ist. Die vier Pfarrer, die sozialdemokratisch organisiert sind, haben während des Reichstagswahlkampfes Reden für die Sozialdemokraten gehalten, auch nachdem die betreffende Verfügung bereits erlassen war.

Lipper Land

Bemerkungen

Am politischen Himmel der Heimat ballen sich dunkle Wolken zusammen. Dem öffentlichen Leben drohen Gefahren. Die Sprache der Nationalsozialisten ist drohend, die des Volksblatts, besser Fechenbachs, noch drohender. Die Sozialdemokratie, von den Nationalsozialisten in die Defensive gedrängt, macht den Eindruck einer sich zum Verzweiflungskampf rüstenden Truppe. In Sylbach sind Sozialisten und Kommunisten geeint in die nationalsozialistische Versammlung gezogen. Selbstverständlich um sie zu sprengen, Zusammenstöße zu provozieren. Das Bedenklichste also, was in der gespannten Situation geschehen kann. Zufälligerweise ist es gut gegangen. Aber wie leicht können sich so großangelegte Sprengungen zu schwerem Tumult gestalten! Da glauben wir doch die eine wie die andere Seite warnen zu müssen. Vor allem die Landespolizei und das Landespräsidium. Wer auf die politischen Organisationen noch Einfluß hat, muß ihn im Sinne von Ordnung und Ruhe geltend machen. Wir erwarten, daß die Sicherheitsorgane Weisung erhalten, die staatsbürgerliche Betätigung unter allen Umständen zu gewährleisten, sie vor Radauangriffen zu schützen.

*

Die „Tages-Zeitung" hat sich vor einigen Tagen mit Recht dagegen gewandt, daß von sozialdemokratischer Seite in den wirtschaftlichen Privat- und Kreditverhältnissen nationalsozialistischer Führer gewühlt worden ist, daß Ehre und Kredit dieser Herren zum Gegenstand politischer Angriffe gemacht worden sind. Die Sozialdemokratie wird mit nicht geringerer Berechtigung darauf hinweisen, daß die nationalsozialistische Agitation zu einem sehr großen Teil von Angriffen gegen das Privatleben sozialdemokratischer Persönlichkeiten ausgefüllt ist. Das ist richtig. Aber aus zweierlei Unrecht ist noch niemals ein Recht geworden. Auf die Dauer wird doch die Sachlichkeit obsiegen. Außerdem: noblesse oblige! Die Sozialdemokratie befindet sich in Lippe in der Machtposition der regierenden Partei. Sie hat also auch als angegriffene Partei Würde zu bewahren. Wer die Dinge so sieht, kann viele, viele Artikel des Herrn Fechenbach nur auf das lebhafteste mißbilligen.

*

In der Landessynode sind gestern bedeutsame Beschlüsse gefaßt worden. Sie bewegen sich ganz in der Richtung hier oft vertretener Gedankengänge. Das Konsistorium erhält die Leitung und Verwaltung der Landeskirche, dem Landeskirchenrat wird das Vetorecht gegen die Beschlüsse der Synode zugebilligt. Ein starkes Kirchenregiment scheint gewährleistet. Wir freuen uns um unserer Landeskirche willen, daß doch noch in letzter Stunde eine Basis der Verständigung gefunden worden ist.

*

Die Wahl des Landwirtschaftskammerpräsidiums ist, wie aus den Berichten hervorgegangen ist, nur mit Mehrheit erfolgt. Das war ein Schönheitsfehler. Da die Gegensätze nun fast ein Jahr zurückliegen, hatten wir an einen friedlichen Ausklang der Wahlhandlung geglaubt. Wir hofften, daß die gemeinsame Not eine gemeinsame Arbeitsfront herbeigeführt hätte. Das hoffen wir auch heute noch. Die jetzt zur Mehrheit gewordene frühere Bauernopposition hat der Kammer einen ihrer besten Männer, Helms-Graben, als Präsidenten zur Verfügung gestellt. Abg. Helms hat auf anderen Gebieten des öffentlichen Lebens Willen und Fähigkeit bewiesen, die Kräfte zusammenzufassen, persönliche Auffassungen zurücktreten zu lassen. Er wird auch der Landwirtschaftskammer ein ausgezeichneter Führer sein. Was wir ihm und der Kammer wünschen, ist, daß nunmehr eine einheitliche grüne Front entstehen möchte, daß sich beide Richtungen die Friedenshand reichen. Die Kammer und ihre neuen Männer sollten aber der Regierung und dem Landtag nichts Unmögliches zumuten. In der Frage des Tierzuchtgesetzes z. B. scheint man den Bogen reichlich überspannt zu haben.

Aus der außerordentlichen Landessynode:

Einigung über die Kirchenleitung

Leitung und Verwaltung der Landeskirche durch das Konsistorium – Einspruchsrecht für den Kirchenrat

Zu Beginn der gestrigen Beratungen der Außerordentlichen Landessynode verlas Herr Superintendent Lamberg zunächst eine von Herrn Generaloberarzt a. D. Dr. Thun und Frau unterschriebene längere Eingabe, in der sich die Unterzeichneten gegen die Streichung verschiedener Worte aus dem Paragraphen 13 der Verfassungsvorlage wenden. Die Eingabe wurde bis zur dritten Lesung der Vorlage zurückgestellt.

Sodann setzte der Landeskirchentag die Beratung der Vorlage fort. Gegen die Annahme des zurückgestellten Paragraphen 31 wurden keine Bedenken geltend gemacht. Auch hatte man sich über die Gestaltung des Paragraphen 5, der von der Inhaberschaft der Kirchengewalt handelt, geeinigt. Der bisher umstrittene Satz erhält folgende Fassung: Er übt sie (die Kirchengewalt) entweder selbst oder durch seine Organe aus. Nach dieser Änderung wurde der Paragraph angenommen.

Einvernehmen wurde auch über den wichtigsten Paragraphen der neuen Vorlage, der in seiner ursprünglichen Fassung dem Konsistorium die Verwaltung der Landeskirche übertrug, erzielt. In dem ersten Satz heißt es jetzt: Der Landeskirchenrat ist zur Leitung und Verwaltung der Landeskirche berufen. Diese Fassung fand Annahme.

Sup. Lamberg bat, den zweiten Satz, „Er ist dem Landeskirchentag verantwortlich", zu streichen, da er nach seiner Ansicht überflüssig sei. Die Verantwortlichkeit ergebe sich doch aus der ganzen Stellung des Landessuperintendenten zum Landeskirchentag. Diese Auffassung wurde auch vom Synodalen Dr. Corvey vertreten.

Demgegenüber baten die Synodalen Ruperti und Zeiß, der Streichung nicht zuzustimmen, da sie den Satz für erforderlich hielten. — Die Mehrheit der Synodalmitglieder erklärte sich für die Beibehaltung.

Der folgende Paragraph 43, der die Besetzung des Landeskirchenrates regelt, wurde auf Antrag des Synodalen Ruperti nach kurzer Aussprache dem Ausschuß überwiesen.

Bei dem alsdann in Angriff genommenen Abschnitt „Der Wirkungskreis des Landeskirchenrates" stellte Synodaler Dr. Corvey den Antrag, die Fassung des Paragraphen 44 mit der im oben genannten Paragraphen 42 beschlossenen Änderung in Einklang zu bringen. Die Mehrheit der Synode erklärte sich trotz Widerspruchs des Synodalen Ruperti damit einverstanden. In der neuen Fassung heißt es jetzt: „Der Landeskirchenrat ist zuständig in allen Angelegenheiten der landeskirchlichen Leitung und Verwaltung, soweit nicht diese Verfassung oder künftige Kirchengesetze etwas anderes bestimmen."

Der aus 33 Sätzen bestehende Paragraph 45, der sich mit dem Wirkungskreis des Landeskirchenrates befaßt, fand ohne Debatte nach kleinen Änderungen Annahme. Ein Antrag des Synodalen Koch, im Satz 33 die außergerichtliche Vertretung der Landeskirche durch den Landeskirchenrat nicht in der Verfassung festzulegen, fand nicht die nötige Unterstützung.

Die Paragraphen 47—52 wurden ohne längere Debatte angenommen. Bemerkenswert ist noch der letztgenannte Paragraph, der dem Landeskirchenrat ein Vetorecht gegen die Beschlüsse des Landeskirchentages in die Hand gibt. In solchen Fällen muß der Verhandlungsgegenstand innerhalb Jahresfrist nochmals von der Synode verhandelt werden.

Bei der Position IV (Landeskirchenamt) wurde zunächst ein Antrag des Synodalen Zeiß, statt der Bezeichnung Landeskirchenamt das Wort Kirchenamt zu wählen, abgelehnt, da sich ergab, daß diese Bezeichnung zu Mißverständnissen führen könne.

Der Paragraph 55 erhält den Zusatz: Das Landeskirchenamt ist ein Kollegium. Es besteht aus dem Landessuperintendenten und zwei Kirchenräten.

Nach Überweisung der Paragraphen 56—63 und der Position V (Der Landessuperintendent) an den Ausschuß wurde die Sitzung gegen 1 Uhr geschlossen. Nächste Sitzung Dienstag, 27. Januar, morgens 10 Uhr. In dieser Sitzung soll die zweite Lesung der Verfassungsvorlage beendet werden.

Zu heute nachmittag hat Herr Drake zu einer Führerbesprechung eingeladen. Wie es sich gehört, auf einer breiten Basis. Teilnehmer können also auch die nationalsozialistischen Herren sein. Hoffentlich wird der Einladung von den weitesten Kreisen Folge geleistet.

Der Detmolder Kämmereidiebstahl

Verhaftung eines städt. Beamten

Der Diebstahl in der städtischen Kämmereikasse der Stadt Detmold, über den wir am Dienstag ausführlich berichteten, scheint nunmehr seiner Aufklärung entgegenzugehen. Die mit Nachdruck betriebenen Ermittlungen der mit der Untersuchung beauftragten Staatlichen Kriminalpolizei führten gestern zur Verhaftung eines städtischen Beamten, der in dringendem Verdacht steht, den Diebstahl ausgeführt zu haben. Der Verhaftete, der sich dadurch verdächtig gemacht haben soll, daß er über die Herkunft eines Geldbetrages keine genügende Auskunft geben konnte, wurde dem Untersuchungsgefängnis zugeführt. Im Interesse der Untersuchung muß die Veröffentlichung von Einzelheiten vorerst unterbleiben.

Detmold

— Von einem Kraftrad überfahren und schwer verletzt wurde am Mittwoch vormittag die Ehefrau Mellies aus Jerxen. Die Frau wollte in der Lageschen Straße den Fahrdamm überqueren, als der Kraftradfahrer Stieghorst aus Ehrentrup mit seinem Rade die Stelle passierte und die Frau überfuhr. Frau M. erlitt eine schwere Kopfverletzung, die zu ernsten Besorgnissen Anlaß gibt. Der Kraftradfahrer kam mit leichten Verletzungen davon. Die Ursache des Unglücks bedarf noch der Klärung.

— Einen schweren Sturz erlitt gestern morgen der Lehrling H. Bertrams auf der Bruchstraße. Er befand sich mit dem Geschäftsrade unterwegs und zog sich bei dem Fall so schwere Verletzungen zu, daß sofort ärztliche Hilfe herbeigeholt werden mußte.

— Vertretung. Der Gerichtsassessor Dr. jur. Erhorn ist für die Zeit vom 20. Januar bis 10. Februar zum Stellvertreter des Rechtsanwalts Dr. Tielker ernannt worden.

— Genehmigte Haussammlung. Das Landespräsidium hat der Kinderheilanstalt Bethesda in Bad Salzuflen die Genehmigung erteilt, im Jahre 1931 einmal eine Haussammlung abzuhalten.

— Landestheater. Freitag, 23. Jan., 19.45 bis 22.15 Uhr geht in Neueinstudierung als Gerhart Hauptmann-Abend „Fuhrmann Henschel" das wirkungsvolle, mit dramatischer Spannung geladene, erschütternde und jeden Menschen packende Schauspiel in Szene.

— Arbeitslose auf der Sportschule. Im Rahmen der praktischen Fürsorge für die jugendlichen Arbeitslosen sind für die Zeit vom 19.—29. Januar 45 arbeitslose junge Leute aus dem Stadtkreis Bielefeld zur Sportschule auf dem Schützenberg entsandt worden. Sie sollen dort einmal eine Zeitlang materiellen Sorgen und seelischer Not entzogen sein und Körper und Geist in der Ausübung des Volkssports erfrischen. Die Kosten sind unter Mitwirkung des Arbeitsamtes und des Reichsausschusses für Leibesübungen zum größten Teil von Bielefelder Mitbürgern aufgebracht worden. Hoffentlich erfährt diese außerordentlich begrüßenswerte Tat bald Nachahmung.

— In das Handelsregister B ist unter der Nr. 154 die Firma E. Moser, Gesellschaft mit beschränkter Haftung eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 5. Dezember 1930 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation von Konserven und Marmeladen und der Handel mit diesen Erzeugnissen. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Zum alleinigen Geschäftsführer ist der Kaufmann Ernst Moser in Hiddesen bestellt. Die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen in der „Lippischen Landeszeitung".

— Vortrag. An dem vom Landesausschuß für hygienische Volksbelehrung im Einvernehmen mit der Oberschulbehörde veranstalteten Vortrag „Was sagt die moderne Wissenschaft zu unserer Ernährung" des Konrektors i. R. Seebaum, können die Mitglieder der Frauenvereine teilnehmen. Der Vortrag findet in Detmold am Donnerstag, dem 22. d. Mts., nachmittags von 3—6 Uhr, im „Odeon" statt. Der Besuch wird dringend empfohlen.

— VDA. Die Hauptversammlung des Vereins für das Deutschtum findet am nächsten Mittwoch dem 28. d. Mts., abends 8½ Uhr im Lippischen Hof statt. Auf der Tagesordnung stehen nur die üblichen Generalien: Jahresbericht, Finanzbericht, Entlastung und Neuwahl des Vorstandes. (Vergl. auch Inserat in der heutigen Nummer.)

Oerlinghausen

— Die hiesige Ortsgruppe des Eigenheimbundes Niedersachsen hat seit ihrem Bestehen, 1. August 1929, einen erfreulichen Aufstieg zu verzeichnen. Seit dieser Zeit bis zur Jahreswende 1930/31 ist die Mitgliederzahl von 8 auf 120 gestiegen. Im Jahre 1930 kamen 11 Darlehen in die hiesige Ortsgruppe. Trotz der schlechten wirtschaftlichen Lage konnten dem Eigenheimbund 85 000 RM. zugeführt werden. [50

— Ihren 76. Geburtstag feiert heute in Frische und Rüstigkeit Witwe Emma Bolhöfer, Hauptstraße. Herzlichen Glückwunsch! [50

— 25jähriges Geschäftsjubiläum. Auf ein 25jähr. Bestehen seines Geschäftes blickt in diesen Tagen Herr Bäckermeister Adolf Büker, Bahnhofstraße, zurück. Güte und Preiswürdigkeit der in seinem Geschäft hergestellten und geführten Waren verschafften ihm einen großen und treuen Kundenkreis. Herrn Büker und seiner treuen Gattin, die ebenfalls im Geschäft tätig ist, wünschen wir für die Zukunft das Beste! [50

Horn

— Aus dem Handelsregister. Die Firma August Schelpmeier von hier ist in das Handelsregister A unter der Nummer 70 eingetragen. Als Inhaber der Firma fungiert der Kohlenhändler Aug. Schelpmeier von hier.

Lage

— Reichsgründungsfeier im Bund Königin Luise. Stunden echt vaterländischen Gedenkens waren es, welche die Ortsgruppe Lage des Bundes Königin Luise ihren Kameraden und Gästen aus Stadt und Land am Sonntagabend bereitet hatte. Eingeleitet wurde der Abend durch den Hohenfriedberger Marsch, dem Gedichtvorträge, Chorgesang und gemeinsam gesungene vaterländische Lieder folgten. Nach den Begrüßungsworten der Ortsgruppenführerin, Frau Buchholz, folgte der Höhepunkt der Feier, die Rede der Landesverbandsführerin Frau Kaltheuner-Dortmund. An Hand der Worte: „Nimmer wird das Reich zerstöret, wenn ihr einig seid und treu" führte die Rednerin Deutschlands Aufstieg und Größe; aber auch des Vaterlandes heutige Not ihren atemlos lauschenden Zuhörern vor Augen. Frau Kaltheuner ermahnte aber auch in recht eindringlichen Worten vor allem die Frauen und Mütter als erste Erzieher der Jugend, stets Vorbild zu sein im Glauben an Gott und Vaterland. Der reiche Beifall zeugte davon, daß Frau Kaltheuners Worte in den Herzen ihrer Zuhörer Widerhall gefunden hatten. Ehe die Verteilung der hübschen Gewinne aus der Verlosung stattfand, führten die Jungluisen einige reizende Volkstänze auf. Mit dem gemeinsam gesungenen Bundeslied wurde die schöne Feier beendet. [23

— Wer muß Bürgersteuer zahlen? Der Stadtrat teilt uns mit: Im Interesse der Vermeidung von Zweifeln und unnötiger Rückfragen bei dem hiesigen Stadtrat, scheint es zweckmäßig zu sein, hinsichtlich der Bürgersteuer einige erklärende Ausführungen zu machen. Bekanntlich wird die Bürgersteuer im Bezirke der Stadtgemeinde Lage gemäß Beschluß der städtischen Körperschaften nach den Reichsgrundsätzen und nach den landesrechtlichen Vorschriften erhoben. Die Anforderung der Bürgersteuer auf den Steuerkarten konnte aus bestimmten Gründen nicht mehr erfolgen, weshalb jeder einzelne Steuerpflichtige von uns einen Steuerbescheid erhält. Die Zustellung der Steuerbescheide wird zur Zeit vorgenommen. Von uns werden nicht veranlagt diejenigen Steuerpflichtigen, welche durch die Reichsfinanzverwaltung zur Bürgersteuer veranlagt worden sind. Dadurch daß wir die Bürgersteuer nicht auf den Steuerkarten angefordert haben, fällt für die Arbeitgeber die Verpflichtung fort, die Steuer von den Arbeitnehmern gemäß der Notverordnung einzubehalten und an uns abzuführen. Es wird im übrigen auf den Inhalt des Steuerbescheides Bezug genommen und weiter erklärt, daß von der Bürgersteuer-Bezahlung unter anderem befreit sind diejenigen Personen, 1. die am Stichtage (10.10. 1930) vom Wahlrecht ausgeschlossen waren oder bei denen an diesem Tage das Wahlrecht ruhte; 2. die am Fälligkeitstage (10. 1. 1931) erwerbslos sind oder Krisenunterstützung empfangen. Die Freistellung bezieht sich zunächst nur auf die 1. Rate. Sofern diese Arbeitslosen auch am Fälligkeitstage der 2. Rate (10. 3. 1931) erwerbslos sind so ist auch dann ein Antrag auf Befreiung zu stellen. Anträge können unter Beifügung der entsprechenden Unterlagen im Steuerbüro des Rathauses Zimmer Nr. 7a, während der Dienststunden gestellt werden; 3. die am Fälligkeitstage laufend die öffentliche Fürsorge genießen, insbesondere die Kleinrentner. Die Stellung eines Antrages in diesen Fällen ist nicht notwendig; 4. die am Fälligkeitstage Renten aus der Sozialversicherung empfangen (Sozialrentner). Die Stellung eines Antrages ist notwendig. Die Befreiung kann nur ausgesprochen werden, wenn der Gesamtverdienst 900 RM jährlich nicht übersteigt; 5. die am Fälligkeitstage eine Zusatzrente nach § 88 des Reichsversorgungsgesetzes empfangen. Die Stellung eines Befreiungsantrages durch diese Personen ist nicht erforderlich. Hinsichtlich der Erhebungs- und Abführungspflicht der Bürgersteuer durch die Arbeitgeber von ihren Arbeitnehmern haben die ersteren die in ihrem Besitz befindlichen Steuerkarten daraufhin zu prüfen, ob etwa ein Abzug der Bürgersteuer 1930 für eine andere Gemeinde in Frage kommt. Es könnte also der Fall sein, daß der Arbeitgeber Arbeitnehmer beschäftigt, die in einem anderen Bezirke als Lage ihren Wohnsitz haben und eine Steuerkarte vorlegen, in welcher die Bürgersteuer angefordert wird. Es ergibt sich dann für den Arbeitgeber die Pflicht, die Bürgersteuer einzubehalten und nach Maßgabe der auf der Steuerkarte vermerkten Vorschriften abzuführen. Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die 1. Rate der Bürgersteuer 1930 zum 1. Februar und die 2. Rate zum 15. März 1931 bei Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung an die Stadtkasse zu entrichten ist.

— Jugendgruppe des Orchester-Vereins. Wie bereits berichtet wurde, hat der Orchester-Verein Lage die Errichtung einer Jugendgruppe beschlossen. Die erste Uebungsstunde dieser Jugendgruppe findet nun bereits am Dienstag nächster Woche, abends 7½ Uhr im Amtshaussaale statt. Der Beitritt ist kostenlos und unverbindlich. Die Leitung liegt in guten Händen. Sie ist vom Vorsitzenden des Orchester-Vereins, Herrn Oberlehrer Horstbrink, im Interesse der guten Sache bereitwilligst übernommen worden. An die musikfreundige Jugend wird daher die Bitte gerichtet, recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Blomberg

— Unfälle. Ein mit Dungfahren beschäftigter Arbeiter stürzte vom Wagen und geriet unter die Räder, die über ihn hinweggingen. Dabei zog er sich erhebliche Verletzungen zu. Glimpflich kam dagegen vor einigen Tagen ein Radfahrer davon, der am Lehmbrink gerade in dem Augenblick zu Fall kam, als er einem Lastwagen ausweichen wollte. Zum Glück konnte er sich aber vor dem Ueberfahrenwerden retten. Dagegen wurde sein Fahrrad demoliert. [8

— In Sachen Bürgerheim ist der Termin zur Anhörung der Gläubigerversammlung über den vom Konkursverwalter gestellten Antrag, das Verfahren mangels Masse einzustellen, auf Donnerstag, den 29. Januar, 11 Uhr vormittags, vor dem Amtsgericht festgesetzt.

— Preissenkung im Einzelhandel. Eine Umfrage bei der hiesigen Geschäftswelt hat ergeben, daß die Preise im vergangenen Jahr im Durchschnitt um 15 bis 20 Prozent gesenkt sind. Allgemein haben sich folgende Preisrückgänge ergeben: 20—30 Proz. bei der Herrenkonfektion, 15—25 Proz. bei Schuhwaren und 5—30 Proz. bei den Haushaltsartikeln. Am Wert des Geldes gemessen, sind viele Waren unter den Friedenspreis gesunken. Mit allen Kräften ist der Einzelhandel bemüht, seine Angebote so billig wie möglich zu halten. Die Verdienstspanne ist dementsprechend sehr gering. An den Unkosten kann der Einzelhandel kaum größere Ersparnisse machen. Gehälter, Löhne, Miete, Heizung und die enormen sozialen Lasten und Steuern betragen 60—75 Prozent der Gesamtunkosten. Die von den Firmen zu tragenden Steuern ohne die Grundvermögens- und Hauszinssteuer sowie die sozialen Lasten haben sich annähernd versechsfacht. [8

— Vom Inventurausverkauf. Die Geschäftswelt hatte mit geringer Erwartung den diesjährigen Inventurausverkäufen entgegengesehen. Die Preise sind soweit heruntergesetzt wie nur irgend möglich, um trotz der schlechten Zeiten die Käufer anzuziehen. Eine Rundfrage bei der hiesigen Geschäftswelt ergab, daß der Umsatz weit besser ist als erwartet wurde. Die Einnahmen bleiben nur um ein Geringes hinter denen des Vorjahres zurück. Das Wetter war bis jetzt den Inventurausverkäufen günstig. In den Stofflagern werden nur praktische Stoffe gewünscht, in der Schuhbranche mittlere und einfache Ware, in den Haushaltungsartikeln nur die Lockangebote und zurückgesetzte Ware. Der gute Besuch der Landkundschaft wird besonders erwähnt. [8

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 21. Jan. Aus den Vereinen. Am letzten Sonnabend fand die Generalversammlung unseres Turnvereins „Frisch-Auf" statt. Aus dem Jahresbericht ist zu erkennen, daß dem Verein seit seiner Zugehörigkeit zur DT schöne Erfolge beschieden waren, konnten doch schon einige Turner von den großen Festen in Köln, Hamm usw. Kränze holen. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Das Vereinslokal soll beibehalten und am 21. Februar eine geschlossene Vereinsfeier veranstaltet werden. Die älteren Turner wollen wieder eine Riege bilden die am Freitag, abds 8½ Uhr, ihre regelmäßigen Turnabende einleitet. Turnbruder W. Budde hielt einen Vortrag über das Thema „Was muß der Turner vom Turnen und Turnbetrieb wissen", der mit großem Interesse aufgenommen wurde. Mit einem kräftigen „Gut Heil" schloß der Vorsitzende die Versammlung. [30

Bellenberg, 21. Jan. Landwirt Konrad Gröne †. Am Sonntag nachmittag ist Landwirt Gröne im Alter von 92 Jahren gestorben. Ein arbeitsreiches Leben liegt hinter ihm. Schon seit seiner frühen Jugend zog er lange Jahre als Ziegler in die Fremde. Sein Beruf führte ihn u. a. auch nach Holland; er hat den Weg damals zu Fuß zurückgelegt. Später war er lange Zeit im Gemeinde- und Schulvorstand tätig und hat hier stets gewissenhaft und treu seine Pflicht erfüllt. Sein Andenken wird in der Gemeinde stets in Ehren gehalten werden. [2

Bellenberg, 21. Jan. Der Kriegerverein hielt am Sonntag seine Generalversammlung ab, zu der fast alle Mitglieder erschienen waren. Nach einer kurzen Begrüßungsrede des Vorsitzenden gedachte man des verstorbenen ältesten Kameraden, Herrn Landwirt Conrad Gröne. Es wurde beschlossen, an der Beerdigung am Donnerstag vollzählig teilzunehmen. Antritt des Vereins gegen ½3 Uhr vor dem Vereinslokal. Nach der Verlesung des Geschäftsberichts und der Prüfung der Kasse wurde dem Kassierer Entlastung erteilt und der Vorstand einstimmig wiedergewählt. Von einem Wintervergnügen soll in Anbetracht der schlechten Wirtschaftslage Abstand genommen werden.

Orbke, 21. Jan. In das Handelsregister A in Detmold ist unter Nr. 551 die Firma Holzhandlung Hermann Wentker von hier und als alleiniger Inhaber der Kaufmann Hermann Wentker eingetragen.

Jerxen-Orbke, 21. Jan. Der MGV. „Arion" hielt am letzten Sonnabend seine Generalversammlung ab. Nach einem kurzen Jahresrückblick des 1. Vorsitzenden ging man zur Tagesordnung über. Zunächst erstattete der Kassierer den Kassenbericht. Darauf wurde dem gesamten Vorstand Entlastung erteilt. Die Neuwahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Heinrich Klöpping, 1. Kassierer und Schriftführer Aug. Busch. Daran anschließend fand eine Aussprache über den Anschluß des Vereins an den Arbeiter-Sängerbund statt, der aber mit Stimmenmehrheit abgelehnt wurde. Das Stiftungsfest soll am 17. Mai gefeiert werden. Mit einem kräftigen „Gut Sang" wurde die Versammlung geschlossen.

Pivitsheide, 21. Jan. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich in der Nacht zum Dienstag bei den sog. Silberfichten. Der Führer eines Bremer Autos verlor, da er betrunken war, die Gewalt über den Kraftwagen und fuhr gegen einen Telephonmast. Bei dem heftigen Zusammenprall wurden die beiden Insassen des Wagens erheblich verletzt und mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Der stark beschädigte Wagen ist von der Gendarmerie sichergestellt worden. Hoffentlich wird dem Führer des Kraftwagens durch eine exemplarische Strafe klar gemacht, daß er während einer Fahrt keinen Alkohol zu sich nehmen darf.

Pivitsheide V. L., 21. Jan. In der Generalversammlung des Landwehrvereins gab der Vorsitzende, Kamerad Cramer, zunächst einen kurzen Rückblick auf das verflossene Jahr. Ein Mitglied wurde durch den Tod aus unseren Reihen gerissen. Die Kameraden ehrten sein Andenken durch Erheben von ihren Plätzen. Nach der Prüfung der Kasse wurde dem Rendanten Entlastung erteilt. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Ein Mitglied ließ sich in den Verein neu aufnehmen. Von einer Vereinsfestlichkeit soll infolge der schlechten Wirtschaftslage in diesem Jahre Abstand genommen werden. Das Lokal Barkemeier soll weiterhin als Vereinslokal beibehalten werden.

Hörste, 21. Jan. Bürger- und Biersteuer eingeführt. Am Montagabend fand bei Gastwirt Windmann eine Sitzung der Gemeindevertretung statt. Zahlreiche Gemeindebürger hatten sich eingefunden, um den Verhandlungen beizuwohnen. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorsitzende, Herr Meier, einen Rückblick auf das Wirken der Gemeindevertretung im verflossenen Jahr. Auf das Vorkaufsrecht in Sachen Wiemann-Siekmann wird verzichtet. Es wurde zur Kenntnis genommen, daß die Auflassung für das Grundstück von H. Kleinegees für die Gemeinde am 3. Oktober 1930 erfolgt ist. Punkt 1 der Tagesordnung behandelte die Einführung der Bier- und Bürgersteuer. Es setzte sofort eine lebhafte Debatte ein; alle Vertreter waren sich einig, daß die Steuer unsozial sei. Herr Niebur verwies auf die Hand- und Spanndienste, durch deren Einführung die Gemeinde diese Umlage sozialer zu gestalten in der Lage sei. Nachdem sich die Vertreter zur internen Besprechung 10 Minuten zurückgezogen hatten, wurde die Bürgersteuer für das Rechnungsjahr 1930 und die Biersteuer ab 1. März 1931 angenommen. Sodann stand die Einweihung des neuen Sportplatzes zur Beratung. Den Gemeindevertretern Niebur, Bax und A. Weber wurden die Vorarbeiten überwiesen. Herr Niebur erstattete sodann Bericht über die Verteilung der Landeshilfe. Über den schlechten Eingang der Grundwertsteuer und des Jagdpachtgeldes für Stapelage wurde Klage geführt. Gegen 11 Uhr fand die Sitzung ihr Ende. [22

Stapelage, 21. Jan. Die Generalversammlung des Gesangvereins „Waldeslust" fand am letzten Sonnabend statt. Nach der Verlesung des Jahresberichts wurde die Kasse geprüft und dem Kassierer Entlastung erteilt. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vors.: Wilh. Wöstenfeld, 2. Vors.: Herm. Heidsiek, 1. Schriftf.: Wilh. Weber, 2. Schriftf.: Wilh. Blanke, 1. Kassenf.: Fritz Schlepper, 2. Kassenf.: Eduard Schlepper. Das Stiftungsfest soll am 8. März im Lokal Ostmann, Hörste, unter Mitwirkung der Sängervereinigung „Teutoburg" stattfinden. Nach Schluß der Versammlung blieb man in fröhlicher Geselligkeit noch ein Stündchen zusammen.

Müssen, 21. Jan. Der Krieger- und Landwehrverein hielt am vorletzten Sonntag seine Generalversammlung ab. Zunächst erstattete der Vorsitzende einen kurzen Rückblick auf das alte Jahr und wünschte allen Kameraden und ihren Familien ein gesundes und glückliches neues Jahr. Die Jahresrechnung schloß mit einem kleinen Ueberschuß; dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Die Versammlung wählte den alten Vorstand einstimmig wieder. Am Sonntag, dem 25. d. M., abends 6½ Uhr, soll der schon früher vorgesehene Lichtbildervortrag stattfinden.

Billinghausen, 1? Jan. Aus dem Vereinsleben. Am Freitag fand im Hülskrug die Generalversammlung des Biochemischen Vereins Müssen-Billinghausen statt. Trotz des Unwetters war sie gut besucht. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung gegen 7 Uhr mit den besten Neujahrswünschen und tat dann einen kurzen Rückblick auf die Arbeit und Entwicklung des Vereins im verflossenen Jahre. Sodann erstattete der Kassierer den Kassenbericht. Die Kasse war geprüft und für richtig befunden; dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Der alte Vorstand wurde auf Zuruf einstimmig wieder-

Was ist Kirchengewalt?

Uns wird geschrieben:

In Presseäußerungen, die sich mit der Arbeit der gegenwärtig tagenden außerordentlichen Landessynode befassen, ist mehrfach zum Ausdruck gekommen, die „Kirchengewalt" könne nicht in die Hände einer 24köpfigen Versammlung gelegt werden, während die andere Seit mit derselben Entschiedenheit betont, es entspreche neuzeitlichen Forderungen und müsse unverrückbarer Grundsatz sein, daß die Kirchengewalt bei der Synode liege.

Wenn Gegensätze dieser Art zutage getreten sind, so scheint der Hauptgrund darin zu liegen, daß man sich nicht allseitig über den Sinn des Wortes „Kirchengewalt" im klaren ist. Der mehrfach erhobenen Forderung einer kraftvollen Führung der Kirche wird jeder zustimmen müssen, wenn dabei alles ausgeschaltet wird, was auf Gewalttätigkeit, äußeren Zwang oder ähnliches hinausläuft. Ist aber das Kraftvolle so verstanden, daß die Leitung der Kirche klar, zielbewußt, durch wechselnde Tagesmeinungen oder menschliche Rücksichten unbeirrt sein muß, so wird kein Verständiger gegen eine solche Forderung auch nur das geringste einwenden können. Die Zeiten sind tiefernst. Ein Weltbeben rüttelt am Bestand des Kirchen, nicht bloß der Lippischen Landeskirche, bei der freilich die Krisen gegenwärtig deutlicher gespürt werden mögen als anderswo.

Kraftvolle Führung aber mit Kirchengewalt als gleichbedeutend zu betrachten, würde an der tatsächlichen Lage völlig vorbeigehen. Wir sehen die Kirchengewalt wesentlich in einem Doppelten. Einmal in der Legislative. Die Synode als die Vertreterin der Kirchengemeinden — wir vermeiden gern das mißverständliche Wort „Kirchenvolk" — wird darüber zu wachen haben, daß wichtige Angelegenheiten der Kirche nicht einfach auf dem Wege der Verordnung geregelt werden, sondern, soweit die Kirchengesetzgebung nicht anders bestimmt, der gesetzgebenden Versammlung, dem Landeskirchentag vorbehalten bleiben. Hierbei muß das Votum der Synode das ausschlaggebende bleiben, und es wird eine Aufgabe leidenschaftsloser Prüfung der jetzt tagenden Synode sein, die nötigen Sicherungen in die Verfassung einzubauen, damit beide Faktoren der Kirchengesetzgebung zum Segen des Ganzen ihr Recht bekommen und sowohl bei der einen Seite, der Verwaltung, wie bei der anderen, der synodalen Körperschaft, Uebereilungen und Fehler, die etwa durch die Abstimmung wechselnder Mehrheiten gemacht werden können, vermieden werden.

Bedeutsamer noch wird die Frage der Kirchengewalt, wenn man an die Exekutive denkt. Natürlich liegt sie in der Hand der kirchlichen Verwaltungsbehörde. Aber es geht nicht an, bei der Ausführung der Kirchengesetze jede Möglichkeit einer Berufung oder auch nur zeitweiligen Inhibierung von behördlichen Maßnahmen auszuschalten. Die höchste Instanz für die Entscheidung in zweifelhaften Fällen kann unmöglich das Landeskirchenamt oder der Landeskirchenrat sein. Das letzte Wort wird vielmehr der ganze Landeskirchentag oder für entsprechende Fälle das kirchliche Verwaltungsgericht haben müssen.

Besonders dringend wird die Forderung, die Kirchengewalt nicht der kirchlichen Verwaltungsbehörde zu überlassen in Disziplinarfällen. Im Disziplinargericht darf nicht die Behörde, welche die Vorentscheidung fällt, maßgebenden Einfluß haben. Als ein Mißverständnis darf es bezeichnet werden, wenn in einigen Wendungen der fraglichen Presseäußerungen den Pfarrern unterstellt wurde, sie wünschten keine Disziplinierung. Auch die Diener der Kirche wissen, daß sie fehlsame Menschen sind. Aber was sie, wie jeder andere Mensch, verlangen können, ist eine gerechte, unparteiische Entscheidung und ihre Nachprüfung durch eine höhere Instanz, wenn nach der Meinung des Gemaßregelten ein Fehlurteil vorliegt.

Versteht man die „Kirchengewalt" richtig, so wird auch die Befürchtung hinfällig, daß die kirchliche Verwaltung verteuert werden könnte, wenn in der Kirchenverfassung der Satz verankert wird: Die Kirchengewalt liegt bei der Synode.

Aus den Nachbargebieten

Bankkrach in Ahlen

Die Westfälische Volksbank vor dem Konkurs.

mc. Ahlen (Westf.), 21. Jan. In der vorigen Woche stellte die Westfälische Volksbank in Ahlen plötzlich ihre Zahlungen ein, da die durch umfangreiche Betrügereien in der Leitung entstandene ungedeckte Gesamtschuld von 200 000 RM. nicht mehr verheimlicht werden konnte. Völlige Klarheit über diesen Zusammenbruch wird erst die Untersuchung bringen. Bei den Gläubigern und Mitgliedern der Volksbank handelt es sich in der Hauptsache um Gewerbetreibende und Handwerker.

*

Vom Bullen auf die Hörner genommen.

mc. Geseke (bei Bielefeld), 21. Jan. Als der Gutsbesitzer Ignatz Langenhaus aus Störmede einen Bullen zum Decken führen wollte, scheute plötzlich das Tier und griff seinen Besitzer an. Langehaus wurde mehrmals auf die Hörner genommen und zu Boden geschleudert. Glücklicherweise kam der Stallschweizer hinzu und befreite seinen Dienstherrn aus der gefährlichen Lage. Die Verletzungen des L. sind sehr schwer.

Mit dem Fußboden in den Keller durchgebrochen

Den Leib bis zur Brust aufgerissen.

mc. Eschwege, 20. Jan. Mit gräßlichen Verletzungen wurde die 26 Jahre alte Ehefrau des Arbeiters Heinrich Münscher aus Sontra in das hiesige Landkrankenhaus eingeliefert. Sie war in ihrer zu ebener Erde gelegenen Wohnung in der Küche mit dem Fußboden eingebrochen und in den Keller hinabgestürzt. Dort fiel sie so unglücklich auf ein hochstehendes Brett, daß ihr der ganze Leib bis zur Brust aufgerissen wurde. Kurz nach ihrer Einlieferung in das Krankenhaus starb die bedauernswerte Frau, die sechs unmündige Kinder hinterläßt.

*

Dreißig Schafe ertrunken.

mc. Westerland auf Sylt, 20. Jan. Infolge der ungeschützten Lage der Sylter Wattländereien sind durch den starken Nordweststurm der letzten Tage wieder große Ueberflutungen eingetreten. Dabei sind dreißig Schafe ertrunken.

Ein Blick ins Wetter

Wetteraussichten für den 22. und 23. Januar.

Von nordwestlicher auf westliche bis südliche Richtung zurückdrehende mäßige Winde. Leichte Bewölkungsabschwächung und leichter Nachtfrost. Zunächst etwas kälter und vereinzelt Schauer. Dann Temperaturanstieg und erneute Eintrübung mit Niederschlägen.

*

Witterungsübersicht vom 21. Januar 1931.

Die bisher über Westdeutschland liegende Warmluft ist mit einem flachen Randwirbel des gestern zwischen Skandinavien und Island liegenden Tiefs bis zur Elbe vorgedrungen und hat auch in Nordwestdeutschland ein ausgedehntes Nebel- und Mischluftgebiet mit Regenfällen verursacht. Die warme Luft liegt nicht nur in den unteren Schichten, sondern auch die mitteldeutschen Berge sind in ihren Bereich gekommen. Auf dem Brocken herrscht heute morgen nur noch eine Temperatur von minus 1 Grad, der Kahle Asten weist sogar plus 2 Grad auf. In Hannover ist es seit gestern morgen ca. 3 Grad wärmer geworden. Die gesamte Druckverteilung zeigt noch keine Neigung zu einem wesentlichen Wetterumschlag. Es tritt zwar vorübergehend wieder leichte Temperaturerniedrigung ein, nach kurzer Zeit dürfte jedoch erneut milde Westluft durch einen neuen Wirbel, der bei Island erschienen ist, auf den Kontinent geführt werden.

Um die Bürgersteuer

in Stadt- und Gemeindeparlamenten

Differenzbeschluß in Barntrup

Eine öffentliche Stadtverordnetensitzung.

zu der sich etwa 20 Zuhörer eingefunden hatten, fand am Montag abend im Rathaussitzungssaal statt. — Bei Punkt 2 der Tagesordnung, **Wahl des Stadtv.-Vorstehers usw.**, wurde die Sitzung für 10 Minuten unterbrochen, da der bisherige Stadtv.-Vorsteher Steneberg erklärte, eine Wiederwahl nicht annehmen zu wollen, weil er dieses Amt schon etwa 10 Jahre lang innegehabt habe. Als Stadtv.-Vorsteher wurde sodann mit 11 Stimmen Stadtv. Müller gewählt; ein Zettel war unbeschrieben. Als stellvertretender Stadtv.-Vorsteher wurde mit 6 Stimmen Stadtv. Sundermann gewählt, 5 Stimmen entfielen auf Stadtv. Schlue, ein Zettel war unbeschrieben. Als Schriftführer wurde Stadtsekretär Wendiggensen und als Stellvertreter Stadtv. Blome gewählt.

Der Antrag des Stadtv. Klaus (SPD), die Beratung über die Einführung der Bürgersteuer mit der Beratung über das Arbeitsbeschaffungsprogramm zu verbinden, fand keine Annahme. Stadtv. Klaus führte aus, daß seine Fraktion die Bürgersteuer habe bewilligen wollen, sie aber jetzt ablehnen müsse. Obwohl der Stadtv.-Vorsteher darauf hinwies, daß die Gemeinde verpflichtet sei, beide Steuern einzuführen, da die Realsteuern mit Wirkung vom 1. 4. 1930 ab von 100 auf 150 Proz. des Staatssteuersatzes erhöht seien, **wurde die Einführung der Bürgersteuer mit 9 Stimmen abgelehnt.**

Bezüglich der Biersteuer schloß sich das Kolleg dem Stadtratsbeschluß an und beschloß einstimmig die **Einführung der Biersteuer** ab 1. Februar 1931. Bei Besprechung der Angelegenheit kam noch zum Ausdruck, daß die Stadtkasse bei der Sparkasse einen Kredit von zurzeit 36 000 RM. in Anspruch genommen habe und der Fehlbetrag der vorjährigen Stadtkassenrechnung von 12 800 RM. noch nicht abgedeckt sei.

Stadtv. Müller betonte, daß die Stadt seit 1926 vier Jahre lang nur 100 Proz. Zuschlag zur Grund- wert- und Gewerbesteuer gehoben habe und der mutmaßliche Ertrag der Bürgersteuer in Höhe von etwa 4000 RM. nicht viel zur Entschuldung beitragen würde. Stadtv. Dröge fühlte sich veranlaßt, die Schuld an der Schuldenmisere den seit 1928 erhöhten Beamten- und Angestelltengehältern zuzuschreiben. Stadtv. Klaus erwiderte Herrn Dröge, wenn jeder Mensch ehrlich wäre, hätten wir nicht so viel Zoll- und Steuerbeamte nötig. Es sei nicht angebracht, bei jeder Gelegenheit den Beamten und Angestellten schuld zu geben. Da infolge Ablehnung der Bürgersteuer ein Differenzbeschluß vorliegt, werden sich die städtischen Körperschaften in gemeinschaftlicher Sitzung nochmals mit der Bürgersteuer zu beschäftigen haben. Der Verpachtung des südlichen Teiles des Maschinenschuppens auf der Eichelbache an den Schlossermeister Bunte ab 1. 1. 1931 für den Pachtpreis von 120 RM. wurde zugestimmt.

Sodann wurde das **Arbeitsbeschaffungsprogramm** eingehend besprochen. Das Kolleg war damit einverstanden, daß der Steinbruch in der weiße Kuhle aufgeräumt wird und Steine gebrochen werden. Ferner soll die Befestigung des Triftweges von der Besitzung Dahlmeier bis zur Höhe in Angriff genommen werden. Die Stadtv.-Versammlung stellte dem Stadtrat anheim, weitere Vorschläge über noch mögliche Arbeiten zu machen. Aus der Erwerbslosen- oder Krisenunterstützung ausgeschiedene Arbeiter (Ausgesteuerte) können sich zwecks Zuweisung von Arbeit beim Stadtrat melden.

Unter **Verschiedenes** nahm die Versammlung davon Kenntnis, daß die Beschwerde gegen den Gendarmeriemeister Herbig durch die am 15. Januar stattgefundene Besprechung mit dem Landespolizeidirektor als erledigt zu betrachten sei. — Ferner wurde davon Kenntnis genommen, daß der Stadtrat die Restforderung der Deutschen Abwasser-Reinigungs-Gesellschaft m. b. H., welche die Kläranlage gebaut hat, in Höhe von rund 8000 RM. abgelehnt und der Firma anheim gegeben hat, das Schiedsrichterkollegium über den Streitfall anzurufen. — Zum Schluß gab der Stadtv. Dröge die Erklärung ab, daß er mit seinen Ausführungen in der letzten Sitzung den erkrankten Bürgermeister nicht habe beleidigen wollen; zurücknehmen könne er aber seine Ausführungen auch nicht, da seine Worte dem Bürgermeister scheinbar nicht richtig wiedergegeben seien. Stadtv. Klaus las dann seine in der letzten Sitzung gemachten Notizen vor, nach denen Stadtv. Dröge wörtlich gesagt habe, „daß es der Bürgermeister gewesen sei, der die Sache Pälike heraufbeschworen habe und sich Herr Pälike beim Bürgermeister Hebrock bedanken könne, daß es so gekommen sei". — Schluß der Sitzung 11¾ Uhr. [34

„Erst die Gehälter senken!"

Scharfe Ablehnung in Bottenhausen.

Als einziger Punkt auf der Tagesordnung der letzten Gemeindevertretersitzung stand die Beschlußfassung über die Einführung der Bürgersteuer. Es entspann sich eine sehr lebhafte, zum Teil erregte Debatte. Man bezeichnete es als ein Unding, das Finanzelend durch immer neue Steuern zu beheben. Sämtliche Dorfvertreter stimmten schließlich folgender Entschließung zu: **„Die Gemeinde Bottenhausen nimmt nicht eher die Bürgersteuer an, bis die Gehälter der Beamten und Angestellten um 10—25 Proz. gekürzt werden."** Zu dieser Entschließung kam man angesichts der Tatsache, daß die Zahl der Arbeitslosen in der Gemeinde von Tag zu Tag zunimmt, immer mehr Erwerbslose der Wohlfahrtsfürsorge anheimfallen und die Not ins Unermeßliche steigt. — Auch für die Einführung der Getränkesteuer konnte sich niemand erwärmen. Die Beratung darüber wurde zurückgestellt. [5

*

Annahme in Holzhausen

In der letzten Dorfvertretersitzung wurde nach längerer Aussprache die Einführung der Bürgersteuer beschlossen. Die Gemeindevertretung glaubte auf die Einnahmen aus dieser neuen Steuerquelle nicht verzichten zu können, wenn die Dorfwege weiterhin in gutem Zustand gehalten werden sollen bzw. damit die Gemeindewege noch weiter ausgebaut werden können. Betr. der Getränkesteuer sollen vorerst noch Verhandlungen geführt werden. Beschlußfassung darüber in der nächsten Sitzung. — Weiter wurde über den Ausbau des Dorfweges in Holzhausen beraten. Der Ausbau wurde beschlossen. Ehe die Arbeiten in Angriff genommen werden können, müssen noch kleinere Formalitäten erledigt werden. U. a. handelt es sich darum, ob die Anlieger des betr. Weges sich dazu bereit erklären, ⅓ der Baukosten zu tragen. Ferner wurde beschlossen, an den verschiedenen Wegen Planierungsarbeiten vorzunehmen, sobald die Witterung es erlaubt. Bezüglich des Wegebaues in der Gemeinde sei noch erwähnt, daß in den letzten Jahren in dieser Hinsicht Vorbildliches geleistet wurde und fast sämtliche Dorfwege in bester Verfassung sind. [5

Handel ★ Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt Detmold.)

Berlin, 21. Jan. Die Festigkeit der gestrigen Abendbörse und die zuversichtliche Stimmung des heutigen Vormittagsverkehrs übertrugen sich auch auf den offiziellen Börsenbeginn. Das Geschäft bewegte sich zwar in mäßigen Grenzen, größere Umsätze als 12 bis 24 Mille waren nur bei wenigen Werten festzustellen, es befriedigte aber, daß die Verkäufe so gut wie ganz aufgehört hatten. Die Kursbefestigungen, die im Durchschnitt bis zu 2½ Proz. gingen, waren in der Hauptsache eine Folge von Deckungen der Spekulation als Ultimovorbereitungen. Schuckert und Licht und Kraft zogen um 3½ resp. 4 Proz. an und Chadeaktien gewannen 5¾ Mk. Aber auch der Schiffahrtsmarkt war ziemlich lebhaft, Hamburg-Süd und Hansa erschienen mit plus plus-Zeichen, und sonstige Spezialwerte wie Stolberger Zink, Schubert & Salzer, Bemberg und Svenska waren ebenfalls stärker bis zu 5 Proz. gebessert. Etwas enttäuschend lag der Reichsbankmarkt und Akkumulatoren, die als Ausnahme bis zu 1½ Proz. nachgaben. Am Anleihemarkte erschienen Neubesitz wieder mit plus plus-Zeichen und stellten sich bei einem Umsatz von ½ Mill. um ½ Proz. höher. Der Geldmarkt wies keine Veränderungen auf. Tagesgeld 4 bis 6 Proz., in größeren Beträgen 8½ Proz., Monatsgeld 6¼ bis 7½ Prozent, Warenwechsel 5¼ Proz. ca. Auch im Verlaufe hielt die feste Stimmung der Börse an. Am Pfandbriefmarkt war die Grundtendenz ebenfalls etwas freundlicher. Stadtanleihen hatten wenig Veränderung aufzuweisen. Am Markte der unnotierten Werte war die Stimmung im Einklang mit den übrigen Märkten gleichfalls fest. Eine kräftige Steigerung erfuhren Hohenlohe; auch Kaliwerte zogen bis zu 4 Proz. an. Reichsschuldbuchforderungen lagen bei kleinen Umsätzen bis ¾ Proz. fester. Der Kassamarkt zeigte keine einheitliche Tendenz. Kursveränderungen von 1 bis 3 Proz. waren nach beiden Seiten hin festzustellen. Da die Entspannung am Devisenmarkte bis zum Schluß anhielt, blieb auch die Stimmung an den Effekten-Märkten recht freundlich. Die höchsten Tageskurse konnten sich aber nicht immer behaupten, da die Spekulation verschiedentlich zu Glattstellungen schritt. — Nachbörse. Tendenz: Geschäftslos, aber freundlich. Neubesitz 4,80, Reichsbank alte 224, neue 134, Akkumulatoren 141¾, Berger 184, Wicking 50½, Burbach 91, Wintershall 99, Aku 48½, J. G. Farben 117¾, Mannesmann 55⅝, Polyphon 186, Rütgerswerke 42.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 21. Jan. Nach den gestrigen Preisrückgängen trat an der heutigen Produktenbörse wieder eine Erholung ein. Das Inlandsangebot von Weizen war mäßig und die Nachfrage der Mühlen ließ heute eine gewisse Belebung erkennen. Die Meinungen über die Höhe des Vermahlungszwanges im Monat Februar gehen noch auseinander, jedoch rechnet man verschiedentlich mit der Beibehaltung der gegenwärtigen Quote von 60 Proz. Im Promptgeschäft waren bei mäßigen Umsätzen etwa 2 Mark höhere Preise zu erzielen. Der Lieferungsmarkt setzte 1—2 Mk. fester ein. Roggen ist keineswegs reichlich offeriert. Die Mühlen scheinen ziemlich schwach versorgt zu sein und bekunden für gute Qualitäten Kauflust, obwohl von einer nennenswerten Belebung des Roggenmehlgeschäftes nicht gesprochen werden kann. Das Preisniveau lag am Prompt- und Lieferungsmarkte etwa 1 Mk. über dem gestrigen Schluß. Weizenmehl hat bei unveränderten Preisen laufendes Bedarfsgeschäft, von Roggenmehl finden die im Preise niedrigeren Provinzfabrikate vereinzelt bessere Beachtung. Hafer ist ausreichend offeriert, die Kauflust beschränkt sich auf feine Sorten, für die die Preise behauptet sind. Der Lieferungsmarkt setzte 1½ Mk. höher ein. Gerste weiter ruhig.

Produktennotierungen.

Berlin, 21. Jan. Weizen märk. ab Station 267—270, März 277½—278,50, Mai 285—287, Juli 290. Roggen, märk. ab Station 164—167, März 177 u. G., Mai 182 bis 182,25, Juli 185—186. Braugerste ab Station 199—213, Futter- und Industriegerste 188—194. Hafer, märk. ab Station 139—145, März 155, Mai 162 u. G., Juli 168,50. Weizenmehl 29,50—36,75. Roggenmehl 23,10—26,60. Weizenkleie 10,40—10,60. Roggenkleie 9,10—9,60. Kleine Speiseerbsen 22—28. Futtererbsen 19—21. Peluschken 20 bis 21. Ackerbohnen 17—18. Wicken 19—21. Lupinen, blaue 13—15, rote 18—21. Rapskuchen, Basis 38 Proz. 9—9,50. Leinkuchen, Basis 37 Proz. 15,50—15,75. Trockenschnitzel 6,10—6,40. Sojaextractionsschrot Basis 45 Proz. 13,70.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 21. Jan. Weizen, Manitoba I, Dampfer Köln, Jan.-Abldg. 6,25, Barusso (78 Kilogr.) Jan.-Feld 5,20, Rosafé (78 Kilogr.) Jan.-Feld 5,30. Roggen, Di mit Eosin gefärbt 6,80. Eosinroggen mit zollbegünstigter Gerste besetzt 9,25. Gerste, Donau (62—63 Kilogr.) 8,70 und 9 Mk. Zoll, Russen (64—65 Kilogr.) 8,80 und 9 Mk. Zoll. Hafer, deutsch-pomm. Weißhafer (54—55 Kilogr.) 8,50, Königsberger (61—62 Kilogr.) 9,15. Mais, La plata verzollt 12,95.

Hinweise

(Hier folgen nur kurze hinweisende Texte, zu denen gleichzeitig auch ein Inserat aufgegeben ist.)

Achtung! Praktische Vorführung des Universal-Poliermittels Labor-Fac. Wir weisen unsere verehrten Leserinnen darauf hin, daß am Freitag, dem 23. und Sonnabend, dem 24. Januar, bei der Fa. Wilhelm Sonntag, Haus- und Küchengeräte, Detmold, Lange Str. 40, praktische Vorführung stattfindet, die Sie mit der Labor-fac-Methode der neuzeitlichen Möbel- und Fußbodenpflege bekanntmachen soll. Die Vorführung erfolgt durchaus zwanglos und ohne jede Kaufverbindlichkeit. Wir glauben, unseren Leserinnen mit diesem Hinweis einen besonderen Dienst erwiesen zu haben, da die Labor-fac-Methode unbedingt eine außerordentliche Erleichterung bei der Pflege aller Möbel und Fußböden in jedem Haushalt schafft. [1002

Vereins- und Versammlungskalender

Hiddesen. Bund Königin Luise. Sonnabend, 24. Jan., abends 8 Uhr, Zusammenkunft des Bundes Königin Luise und des Stahlhelms in der „Frischen Quelle". Vortrag des Herrn Amtsgerichtsrats Weber über die Not des deutschen Volkes im Westen.

Eigenheim-Bund Niederlachsen

Barenholz. Donnerstag, 22. 1., abds. 8 Uhr, Lok. Richter.

---

gewählt. Es konnte nun an Bedürftige eine kleine Unterstützung gezahlt werden. Ferner wurde beschlossen, am 14. Febr. im Hilskrug ein Familienkränzchen zu feiern. Die Musik wird von Vereinsmitgliedern gestellt. Nachdem noch kleinere Sachen besprochen waren, konnte die Versammlung gegen 11 Uhr geschlossen werden. [49

Hagen, 21. Jan. Der Familienabend des Kriegervereins am Sonnabend im „Treffpunkt" gestaltete sich zu einer schönen Feier. In beredten Worten gedachte der Vorsitzende, Herr Lehrer Tiemann, der Reichsgründung vor 60 Jahren. Schmerzlich berühre es, wenn man heute die Zwietracht und Zerrissenheit im Volke sehe. Nur eins könne uns aus all der Not wieder emporhelfen: Einigkeit! Gut gelungene Aufführungen sorgten für die nötige Abwechslung. Bei Musik und fröhlichem Tanz gingen die Stunden allzu schnell dahin. [5

Waddenhausen, 21. Jan. Einigkeit im Dorfparlament. Davon war im vergangenen Jahr in den Sitzungen unserer Gemeindeväter wenig zu spüren. Das kommt nun anscheinend in diesem Jahr anders. Von größter Bedeutung war die zu Beginn dieses Jahres vorgenommene Umbildung des Gemeindevorstandes. Mit größter Spannung sah man der ersten Zusammenkunft des Dorfparlaments entgegen. Sie fand in der vergangenen Woche statt. Und unter den Gemeindevätern herrschte seltene Einigkeit! Die erste Tagung war eine sehr arbeitsreiche. Von der einstimmigen Annahme der Bürgersteuer berichteten wir. Hin und her wurde auch über die Einführung der Biersteuer beraten. Der leere Gemeindesäckel forderte sie. Mit der Begründung, daß die umliegenden Gemeinden sie bisher noch nicht eingeführt hätten, wurde die Beratung über diesen Punkt zunächst zurückgestellt. Dann wurde wieder einmal die Frage über Hand- und Spanndienste angeschnitten. Der Gemeindevorstand hatte nach Rücksprache mit den verschiedenen Berufsständen an dem sog. Hagenschen Muster über Hand- und Spanndienste Änderungen vorgenommen. Das Ortsstatut fand in der neuen Fassung die Zustimmung sämtlicher Mitglieder der Dorfvertretung. Hoffentlich bleibt es bei dieser Einigkeit im Dorfparlament. Es ist im Interesse unseres Gemeinwesens nur zu wünschen. [5

Amt Schötmar

Holzhausen, 21. Jan. Aus den Vereinen. Am Sonntag fand im Vereinslokal „Lindemannsbusch" die Generalversammlung der Turngemeinde statt. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung um 4½ Uhr. Aus dem Jahres- und Spielbericht war zu entnehmen, daß sich der Verein im vergangenen Jahre in jeder Beziehung gut entwickelt hat. Der Kassenbericht ergab einen erfreulichen Abschluß, ein Plus von ca. 300 Mark. Nach Prüfung der Jahresrechnung wurde dem Kassierer Entlastung erteilt und der Dank für die mustergültige und gewissenhafte Kassenführung ausgesprochen. Der Gesamtvorstand verblieb ohne Widerspruch in seinem Amt. Die Familienfeier wurde auf Sonnabend, 14. Februar, festgesetzt. Auf Antrag wurde der Beitrag der passiven Mitglieder, die über 50 Jahre alt sind und kein nennenswertes Einkommen haben, auf 25 Pfg. herabgesetzt. Ferner wurde beschlossen, den aktiven Mitgliedern, die erwerbslos sind, den Beitrag zu ermäßigen bzw. ganz zu erlassen. Als Delegierte zum Gautag wurden die Turnbrüder Plaß, Klocke und Schröder bestimmt. [5

Retzen, 21. Jan. Bürger- und Biersteuer angenommen. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung stand u. a. auch die Einführung der Bürger- und Biersteuer auf der Tagesordnung. Sogleich setzte eine rege Aussprache darüber ein. Aus rein sachlichen Erwägungen heraus stimmte die Dorfvertretung beiden Steuerarten zu. Die Bürgersteuer fand die Zustimmung sämtlicher Mitglieder. Ferner wurde über die Ausbesserung bzw. Instandsetzung des Dorfweges, der vom Kommunalweg Retzen—Papenhausen nach dem Rhien abzweigt, beraten. Es wurde beschlossen, falls sich die Interessenten zum entsprechenden Kostenbeitrag bereit erklären, die Ausbesserungsarbeiten alsbald in Angriff zu nehmen. Zum Schluß fanden kleinere Angelegenheiten ihre Erledigung. [5

Amt Brake

Brake, 21. Jan. Vereinsbank e. G. m. b. H. In der gemeinsamen Sitzung des Vorstandes und Aufsichtsrates wurde die Bilanz per 31. 12. 30 vorgelegt und genehmigt. Das abgelaufene zweite Geschäftsjahr zeigt eine gute Entwicklung der Bank. Die Mitgliederzahl ist von 58 auf 103 gestiegen, die Zahl der übernommenen Geschäftsanteile von 67 auf 117. Es wurde ein Jahresumsatz von 6 331 290,13 RM und ein Reingewinn von 4 001,37 RM erzielt, für dessen Verteilung der im Februar stattfindenden Generalversammlung u. a. die Ausschüttung einer Dividende von 5 Proz. vorgeschlagen werden soll.

Lecke, 21. Jan. Beerdigungsverein. Die Jahresversammlung der Sterbeunterstützungskasse am 18. d. M. war mäßig besucht. Nach Ehrung der verstorbenen Mitglieder wurde der Jahresbericht bekanntgegeben. Es sind im verflossenen Jahre 6 Erwachsene gestorben. Die Mitgliederzahl hat sich um 7 erhöht und beträgt zur Zeit 362. Der Einnahme von 769,06 Mk. steht eine Ausgabe von 600 Mk. gegenüber. Da ein größerer Kassenbestand vorhanden ist, soll vorläufig nur ein Jahresbeitrag von 50 Pf. je Mitglied erhoben werden.

Amt Blomberg

Billerbeck, 21. Jan. Bei der letzten Treibjagd wurden 18 Hasen erlegt. Meister Reineke, den man zur Strecke bringen wollte, hatte es aber vorgezogen, das Feld zu räumen. Die Jagdhunde konnten zwar frische Spuren aufnehmen, aber es gelang nicht, ihn zu stellen. Jagdkönig war der Händler Karl Klusmeier von hier. Nach beendetem Jagen blieb man noch ein Stündchen in fröhlicher Runde beisammen. [2

Istrup, 21. Jan. Am Sonnabend hielt der Männergesangverein seine Generalversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte man der verstorbenen Vereinsmitglieder. Am Jahresschluß zählte der Verein insgesamt 59 Mitglieder, und zwar 36 aktive und 23 passive. 5 Mitglieder schieden durch Tod bzw. freiwillig aus, während 5 Neuaufnahmen zu verzeichnen waren. Die durchschnittliche Beteiligung der Sänger an den Uebungsstunden betrug 85 Prozent gegen 76 Proz. im Vorjahre. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt.

Brakelsiek, 21. Jan. Diebstahl. In der Nacht zum 12. d. Mts. wurden dem Landwirt Tölke drei Zentner Weizen gestohlen. Der Diebstahl wurde in einer Zeit ausgeführt, als die Familie zu einer Festlichkeit gegangen war. Die ganzen Umstände der Ausführung des Diebstahls lassen darauf schließen, daß die bis jetzt unbekannten Täter mit der Örtlichkeit sehr gut vertraut waren. Sachdienliche Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Gendarmeriestation Schieder.

Bezirksversammlung der Ziegenzuchtvereine

Am 11. Januar hielten die Verbandsziegenzuchtvereine des Amtes Detmold eine Bezirksversammlung in Schlangen ab. Um 3.15 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende, Herr Lücking, die Versammlung und begrüßte die erschienenen Mitglieder und Gäste sowie die von den Vereinen entsandten Delegierten. Es wurde beschlossen, die DLG.-Schau auch in diesem Jahre vom Amte Detmold zu beschicken. Hierüber soll aber in der nächsten Bezirksversammlung, die in Heidenoldendorf stattfinden wird, noch eingehend beraten werden. Herr Bakfeld, der Geschäftsführer des Lippischen Ziegenzuchtverbandes, gab dann einen Bericht über die Milchkontrolle, wofür die Mitglieder ein besonderes Interesse zeigten. Um 6½ Uhr konnte die gut verlaufene Versammlung geschlossen werden.

Mit Colin Roß durch drei Weltteile

Der Kolonialverein Lippe schreibt uns:

Colin Roß, deutscher Ingenieur und Weltreisender, scharfer Beobachter und geschulter Sozialpolitiker, reiste vor und nach dem Weltkrieg durch alle Erdteile und über alle Meere. Wer einige seiner Werke gelesen hat, wird sich willig unter seine Führung durch fremde Kontinente stellen, weil er uns das Neu- und Fremdartige nicht nur materiell, sondern auch ideell näherbringt. Die Gründlichkeit dieses Forschers und seine lebendigflüssige Darstellungsweise kennen wir aus seinen Werken; dazu kommt eine große Formgewandtheit des Vortrags, mit der er uns in überwältigendem Tempo mitten hinein in die brennendsten Weltprobleme führt. Er vertritt den Standpunkt, daß erst wenn der Europäer die großen sich zusammenballenden Weltkomplikationen erkennt, er über die innereuropäischen nationalen Uneinigkeiten, in denen er heute Weltpolitik erblickt, hinwegkommt. — Colin Roß zeigt uns bunt durcheinander Bilder aus aller Welt, scheinbar ohne Beziehung zu einander und doch einen inneren Zusammenhang in sich tragend. Ihn reizt vor allem das Geistige und Seelische, das hinter den Dingen steht; mit den flüchtigen Eindrücken der äußeren Erscheinungen begnügt er sich nicht. Er führt uns durch die australische Steppe, durch Buschdörfer, in denen das primitive Leben, auf der Stufe der Steinzeit, haust. Und gleichzeitig sehen wir in dem gleichen Lande, neben dieser Steinzeitkultur der Ureinwohner, Zivilisation allermodernster Prägung: die z. B. im Bau begriffene neue Hauptstadt Australiens, das Zukunftsprojekt, von dem heute erst einige Regierungsgebäude, Straßen und technische Werke bestehen, eingeordnet in eine Planung, die aus dem Nichts die modernste Stadt der Welt hervorzaubern will.

Weiter erzählt er von Indien mit seinen märchenhaft reichen Baudenkmälern, Tempeln und Fürstenschlössern, aber auch mit seinem grauenhaften Elend von Millionen hungernden und wirtschaftlich versklavten Hindus; von der Schönheit des alten Siam und seinem Hineingleiten in die halbeuropäischen Lebensformen der letzten europäisch-amerikanischen Errungenschaften; von der tropischen Insel Bali, wo alles noch ein versinkender Traum von Schönheit ist. Dann ein Sprung nach China mit seinen brodelnden Gegensätzen von uralter Kultur einerseits und modernster Zivilisation und Technik andererseits, — allen, allen jetzt gemeinsam ein Schicksal: das mehr oder weniger schnelle Vordringen der europäisch-amerikanischen Zivilisation mit ihren Methoden, überall der Gegensatz zu der natürlich gewachsenen Kultur und die Zerstörung dieser Lebensgrundlagen ohne deren Ersatz. Hinter der Weltkrise der Wirtschaft sieht Colin Roß, ungleich bestimmender, die geistige Krise. Die Europäer, die das Rad der Entwicklung in Bewegung gesetzt haben, müssen die geistige Kraft aufbringen, seinen Rhythmus zu regulieren.

Es ist uns eine besondere Freude, diesen bedeutenden Mann für einen Vortrag (mit herrlichen Lichtbildern) gewonnen zu haben. Die Veranstaltung findet statt am Montag, dem 26. Jan., 20 Uhr, im Landestheater. Vorverkauf in der Marktdrogerie Köhler hat begonnen. Eine spezielle Veranstaltung für Schüler und Militär ist leider nicht möglich.

Aus dem Vereinsleben

Jahresversammlung des Turnvereins Bahn-Frei.

Turnbruder Möller begrüßte in Vertretung des erkrankten 1. Vorsitzenden, Herrn Spitzner, mit herzlichen Worten die anwesenden Turnschwestern und Turnbrüder. Nachdem das Lied „Ich kenn einen Wahlspruch" gesungen war, gedachte Turnbruder Möller des Tages der Gründung des Deutschen Reiches. Darauf wurde zur Beratung der Tagesordnung geschritten. Der Kassenbericht gab zu Beanstandungen keinen Anlaß. Die Kassenprüfer haben alles in bester Ordnung befunden. Dem Kassierer konnte Entlastung erteilt werden. Zum Jahresbericht nahmen die einzelnen Fachwarte das Wort und berichteten über die geleistete Arbeit und das turnerische Leben im Verein. Die Vereinsgeschäfte wurden in 1 Jahresversammlung, 6 Monatsversammlungen und 6 Turnratssitzungen erledigt. Im Laufe des Jahres wurden 11 Turnerinnen und 31 Turner aufgenommen. Aus dem Berichte des Oberturnwarts ist zu entnehmen, daß der Verein nicht untätig gewesen ist. Im Vereinswettkampf Paderborn—Lippstadt—Detmold errang der Verein mit 497 Punkten den Sieg. Im Gerätemannschaftskampf in Iserlohn belegte er bei starker Konkurrenz den 13. Platz. Vom Gerätewettkampf des Lippischen Gaues kehrten in der Oberstufe 3 und in der Unterstufe 6 Sieger heim. Beim Kreisfest in Hamm sahen wir 3 Sieger im Zehnkampf, 1 Sieger im Fünfkampf, 1 Sieger im Dreikampf für Aeltere sowie im Vereinsturnen in der 5. Klasse den 3. Sieg. Beim Ausscheidungsturnen zum Gerätewettkampf Rheinland-Westfalen belegte ein Turner in Dortmund den 8. und in Menden den 20. Platz. Zum Gerätemannschaftskampf Lippe—Minden-Ravensberg stellte der Verein 6 Turner. Die Gaumeisterschaften im Volksturnen brachten einen 4. Sieg im Zehnkampf, während beim Bezirksturnfest 7 Sieger im Zwölfkampf zu buchen waren. Der Bericht des Spielwarts ließ erkennen, daß auch hier tüchtig gearbeitet ist. Das jüngste Betätigungsfeld, das Schwimmen, zeigt ein ganz erfreuliches Bild. Das Kreisoffene Schwimmfest in Detmold brachte 5 erste, 3 zweite und 1 dritten Sieg, ferner das Gauschwimmfest in Schieder 5 erste, 4 zweite, 2 dritte und als beste Leistung eines Turners beim Tauchen über 50 Meter. Das Gauoffene Schwimmfest in Schötmar brachte 5 erste, 2 zweite und 2 dritte Sieger sowie je den 1. Sieg in der Brust- und Lagenstaffel. Von der Jugend kann auch nur Erfreuliches berichtet werden. — Die Mitgliederzahl des Vereins hat sich gegenüber dem Vorjahre gehalten. Der Turnbesuch war als gut zu bezeichnen. Zu den diesjährigen Wettkämpfen Paderborn—Lippstadt—Detmold bzw. Turnverein „Germania" Altena — „Bahn-Frei" soll mit den betr. Vereinen in nähere Fühlung getreten werden. Der Voranschlag 1931 wurde nach der Aufstellung des Turnrats genehmigt.

Die Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: 1. Vorsitzender Turnbr. Spitzner (Wiederwahl), 2. Schriftwart Turnbr. Adolf Wessel, 2. Turnwart Turnbr. Buse (Wiederwahl), 2. Gerätewart Turnbr. August Mahlmann, 1. Frauenturnwart Turnbr. Heinr. Manns (Wiederw.), 2. Spielwart Turnbr. Kuhlmann (Wiederwahl). Jugendleiter Turnbr. Köller (Wiederwahl). Turnbruder Köller bekleidet dies Amt schon über 25 Jahre. Schließlich wurde Turnbruder Arning, der vor einem Jahre auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausgeschieden war, wieder als Oberturnwart gewählt. Turnschwester Müller wurde als Beisitzerin wiedergewählt. Mit einem kräftigen „Gut Heil" auf die Deutsche Turnerschaft und unser deutsches Vaterland sowie dem Liede „Wem der Jugend Ideale" wurde die Versammlung um 8½ Uhr geschlossen.

Vor dem Richter

Schöffengericht Detmold

Gegen den Wahlterror

Eine Erinnerung an die letzte Reichstagswahl brachte die Sache gegen den Kaufmann Josef F. aus Detmold wegen Körperverletzung und Diebstahls von 300 Wahlzetteln. Am 12. 9. 1930 verteilte der Gärtnerlehrling Scherpelz in der Nähe des Neuen Kruges mit dem Gärtnergehülfen Nowak zusammen Wahlzettel der Deutschen Staatspartei. In ihrer Nähe hielten sich einige Nationalsozialisten in Uniform auf. Als die Straße für einige Augenblicke fast menschenleer war, trat zunächst auf Nowak ein Zivilist zu und entriß ihm die Zettel. Dieser Zivilist ist nicht erkannt. Im gleichen Augenblick trat an Scherpelz der heute unter Anklage stehende F. heran und sagte ihm, er sei wohl verrückt geworden, daß er hier Wahlzettel austeile. Ohne eine Gegenerklärung des Scherpelz abzuwarten, entriß er ihm die Zettel und schlug ihn obendrein mit der Faust ins Gesicht; zugleich trat er mit dem Fuße nach ihm. Der Verdacht lenkte sich gleich auf den Angeklagten, weil Nowak und auch Scherpelz ihn als den Zeitungsverkäufer der Partei der Nationalsozialisten erkannt hatten. F. hat im Vorverfahren bestritten, daß er der Täter gewesen sei. In der heutigen Hauptverhandlung gibt der Angeklagte zu, daß er es gewesen sei, der dem Zeugen Sch. die Zettel weggenommen und ihm außerdem eine „geklebt" hätte. Die Staatsanwaltschaft erklärt, daß die Tat schärfste Zurückweisung verdiene und bat, auf eine **Gesamtstrafe von 5 Wochen Gefängnis** zu erkennen. Der Verteidiger bat wegen des Diebstahls um Freisprechung, im übrigen aber nur auf eine geringe Strafe zu erkennen. Das Gericht spricht den Angeklagten wegen des Diebstahls frei, da eine Aneignung nicht vorläge. **Im übrigen erkennt es auf 50 RM Geldstrafe.**

In einer wüsten Szene

war es bei einer Festlichkeit in Augustdorf im September 1930 gekommen. Der Händler Fritz R. aus Augustdorf hat sich wegen Beleidigung des Gendarmeriewachtmeisters und wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu rechtfertigen. Schon vor dem eigentlichen Vorfall hatte der Angeklagte zweimal zu Raufereien im Saale Anlaß gegeben. Er war jedesmal von dem aufsichtsführenden Gendarmeriewachtmeister verwarnt worden. Als er ein drittes Mal die Ordnung im Saale wieder stören wollte, forderte ihn der Wachtmeister auf, den Saal zu verlassen. Gütliches Zureden half nichts. Der Wachtmeister sah sich deshalb gezwungen, ihn an die Luft zu setzen. Hierbei setzte er dem Wachtmeister heftigen Widerstand entgegen. Kaum war er draußen, versuchte er von neuem wieder in das Lokal hereinzukommen. Dem Wachtmeister blieb schließlich nichts anderes über, als von seinem Gummiknüppel Gebrauch zu machen. Jetzt hielt sich der Angeklagte in angemessener Entfernung, überschüttete aber den Gendarmeriewachtmeister mit den unflätigsten Beleidigungen. Zugleich forderte er die anderen anwesenden jungen Burschen auf, gegen den Wachtmeister vorzugehen. Tatsächlich hatte seine Hetze auch zur Folge, daß einige junge Burschen mit Steinen nach dem Wachtmeister warfen. Sie sind nicht erkannt worden. Der Angeklagte behauptet, daß er vollständig betrunken gewesen sei. Er will sehr schwer nervenleidend sein und führt auf diese Krankheit sein Verhalten zurück. In der heutigen Verhandlung ergibt sich, daß etwa 150 junge Leute schließlich vor dem Lokal versammelt waren. Der Verteidiger meint, daß die Tat des Angeklagten durch die Schläge, die er vom Wachtmeister bekommen habe, schon hinreichend gesühnt seien. Das Gericht läßt mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte unter Alkohol stand, Milde walten und erkennt auf 100 Mark Geldstrafe.

In seine Idee verrannt

Unter der Anklage der Beleidigung des Amtsgerichtsrats C. stand der Kaufmann Eduard B. in Detmold. Die Beleidigungen befinden sich in einem Ablehnungsgesuch, das sich gegen den Richter richtet. Der Angeklagte behauptet, daß er zur Begründung des Gesuchs berechtigt gewesen sei, derartige Ausführungen zu machen. Das Gericht ist aber der Ansicht, daß diese Ausführungen erheblich über das Ziel hinausschießen und eine schwere Beleidigung für den Richter darstellen. Er hält dem Angeklagten zugute, daß er in seiner Idee vollständig verrannt war. Aus diesem Grunde wird nur auf eine Geldstrafe von 150 RM. erkannt. [6

Oberförsterei Horn

Försterei Grevenhagen. Buchen- u. Eichen-Brennholzverkauf am **Montag, dem 26. Jan.**, um 10 Uhr, bei **Gastw. Heinekamp in Grevenhagen.** (757

Es kommen zum Verkauf aus den Distrikten „Am schwarzen Kreuz", „Stollensiek", „Unter der Egge", „Boßberg" und „Römerbruch": 57 rm **Eichen-Stähle** (z. T. 1,8 Mtr. lang), 36 starke Eichenhausen, 138 rm Buch.-Klob. u. Knpl. und 82 Buchen-Hausen (stark). Ferner aus den Distr. 94a, 95b, 96a u. 97b, d: 124 rm Buch.-Klob. u. Knpl. und Fichtenstangen aller Klassen aus dem vorjährigen Einschlage.

Nutzholzversteigerung

Wendlinghausen

Am **Dienstag, dem 27. d. M.**, vorm. 10½ Uhr, werden in der Gastwirtschaft **Tegeler zu Wendlinghausen aus der Forst des Rittergutes, Hinterer Berg, Lustholz, Steinbrink, Kattensiek,**

130 fm Fichte, Lärche, amerik. Eiche, auch Pfahlholz,

öffentlich meistbietend versteigert.

von Reden

Generalversammlung

der Ziegelerkrankenkasse Blomberg

(Verwaltungsst. Alverdissen, Blomberg, Bösingfeld, Dielelbruch, Großenmarpe, Hausenbeck, Oldbeien, Leopoldshöhe, Lieme, Lüdenhausen, Schlangen und Stemmen). (760

am **Mittwoch, 25. Febr. 1931, vormittags 10 Uhr, im Volkshause, Detmold.**

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Ansprache.
2. Rechnungsabschluß und Jahresbericht.
3. Anträge der Mitgliederversammlungen.
4. Satzungsänderung.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Paul Metzentin, Detmold

empfiehlt sein Lager in

Fremdenbüchern, Weinbüchern, Weinkarten, Speisekarten, Photoalben, Ansichtskarten.

Eine große Ueberraschung bieten heute die **Oerlinghauser Lichtspiele**

Die beiden urkomischen Darst. **Pat u. Patachon** treffen **heute abend 8 Uhr** aus der Richtung Lage hier ein in einem ihrer berühmtest. Filme:

Pat und Patachon als Detektive

8 lange Akte.

Im zweiten Teil:

Der Löwe als Trauzeuge

Ebenfalls ein Lustspiel.

2½ Stunden Lachen. Keiner versäume dieses. **Kommenden Sonnabend und Sonntag** ist dieses **Programm in der Schauburg, Blomberg.**

Bauplätze

D.-Schanze, beste staubfreie Lage herrl. Aussicht verschied. Größen u. Preise zu günstigen Bedingungen zu verk. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 11193 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Holl. Erstlinge, Tafelkönigin, Atlanta, Julinieren, Modr. Industrie und Erdgold

Pflanzkartoffeln

Industrie-Speise- und dicke **Futterkartoffeln** vorrätig.

Ed. Vogt, Arminstr. 59 Telefon 2907

Rote Speisemöhren

Speise- und Saaterbsen

(gelbe Viktoria und grüne Folger)

Saatbohnen

gibt ab (756

Koloniegut Entrup

bei Lemgo

Telefon Lemgo Nr. 81

Kronleuchter

aus Hirschgeweihen zu kaufen gesucht. Offerten m. Größenang. u. Preis u. Nr. 90 a. d. Anz.-Verm. J. D. Küster Nachf., Bielefeld. (767

Ferkel

hat laufend abzugeben

Emil Jung

Pivitsheide V. H. 3

Telefon 2987

Habe prima

Schlachtschweine

an Private abzugeben. Schr. Anfr. u. Nr. 761 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Neues

Schlafzimmer und Küche

noch nicht gebr., umständehalb. sof. zu verk. Auskunft erteilt Fritz Hebrock, Buch- u. Pap.-Handlg., Schötmar.

Fast neues

Schlafzimmer

mit Federbetten für 400 Mk., Schlaf. Bettstelle m. Matr. und Auflegepolster, für 40 M. zu verk. Zu erfragen bei Oekerhaus, Kolonialw. Heiligenkirchen

Land-

Leber- u. Blutwurst

Pfd. 80 Pf.

Flomen, Pfd. 75 Pf.

Schmalz, Pfd. 90 Pf.

ff. **Delikateßwürstch.**

Spez.: Aufschnitt

E. Brand

Lemgoer Straße 6

Diese Woche expreßgem

Rinderwurst

Pfund 50 Pf.

Karl Herbst, Bruchstraße

400.— Mk.

v. Geschäftsmann ges. vielfache Sicherheit und 12 Proz. Zins. für bald gesucht. Vermittl. verb. Schriftl. Angeb. unter Nr. 765 an die Geschst. der Landeszeitung.

Klein. Wohnhaus

oder Land zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 784 an die Geschst. der Landesztg.

Bienenwachs

zu kaufen gesucht.

Andreas Hannappel

Witten-Annen i. Westf.

Wartenbergweg 18

Wer adoptiert

kleinen, niedl. Jungen, 1½ Jahre alt? Schriftl. Angeb. unt. Nr. 775 an d. Geschst. d. Landesztg.

Hühneraugen

eingewachsene Nägel und Ballen

entfernt gründlich und schmerzlos ohne Messer

Aug. Röwe

Detmold, Bruchstr. 17

Gut möbl. Zimmer m. 1 oder 2 Betten auf sof. oder spät. zu vermiet. (auch tageweise).

Lemgoer Straße 24

Wohnung

4—5 Räume, per sofort oder später in Detmold gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 794 an die Geschst. der Landesztg.

Suche für sofort

5-Zimmerwohnung

m. Küche u. Baderaum. Schriftl. Angeb. unter Nr. 774 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Bösingfeld

Wir such. für Getreide-, Düngemittel- u. Baustoffhandlung geeignete

Räumlichkeiten.

Offerten mit Angabe d. Größe, Lage und des jährlichen Pachtpreises unter Nr. 763 an die Geschst. der Landesztg.

Möbl. Zimmer

gesucht. Schriftl. Ang. mit Preis unt. Nr. 798 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension in Hohenhausen gesucht. Schr. Ang. u. Nr. 777 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Vertreter

welche regelmäßig in d. Provinz Gemischtwar.- u. Zigarrengeschäfte besuchen, für **Spezial-Artikel** gesucht. Sehr hoher Verdienst (126

W. Martens, Hamburg 6 Feldstraße 20

Auf einen Hof wird ein

jung. Mädchen

zur Erlern. des Haush. oder als Stütze gesucht. Familienanschluß und Taschengeld. Schriftliche Meldung, unt. Nr. 785 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Schmiedelehrling

zu Ostern gesucht. Kost u. Logis beim Meister.

Diekmann, Hakenheide Post Leopoldshöhe i. L.

Junges Mädchen sucht

Stellung

als Haustochter oder Stütze in bess. Haush., am liebst. Oberförsterei. Schr. Angeb. unt. Nr. 790 an die Geschst. der Landeszeitung.

Junges Mädchen, 26 Jahr, sucht Stelle als

Stütze

oder zur Führung des Haushalts in kleiner., herrschaftl. Hause. Es kommt nur eine Dauerstellung in Frage. Gute Zeugn. vorh. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 778 an die Geschst. der Ldsztg.

Gebildetes Mädel

25 J., ev., mit guten Kochkenntniss. (in vornehmer Pens. gelernt), sucht z. 1. 3. od. spät. zur Erweiterung der Kochkenntn. Aufnahme in ähnl. Betrieb gegen Taschengeld.

Else Kemperman Oberhausen-Sterkrade Jahnstraße 14

Weißwaren Wäsche im Inventur-Ausverkauf

Bettücher 140/200 früher 6.90. jetzt **3.50**	**Bettbezüge** aus Nessel, unsere Standard-Qualität. 140/200, jetzt **2.95**	Gerstenkorn-**Handtücher** gesäumt u. gebänd. Stück 0.25 **0.18**	**Streifendamast** erprobte Qualitäten 160 cm 1.35 140 cm 0.95, 135 cm **0.85**
Kissenbezüge 3seitig gebogt, solide Qualität, 1.25 **0.88**	Herren-**Oberhemden** alle Weiten, schöne Dessins, jed. Hemd **2.45**	Halbleln Damast-**Handtücher** kräftige Ware 48/100 cm 0.78 **0.68**	**Blumendamast** reiche Auswahl 160 cm 1.65 140 cm 1.35, 130 cm **1.15**
Kind.-Unterröcke reine Wolle, Kaschmir, Wert bis 6.—, Gr. 70 u. 80, jetzt **1.95**	**Bettücher** 140/225, Haustuch, solide Ware, jetzt **2.50**	Halbleinene **Küchentücher** uns. Standardqual., 55/75 — 58, 25/55 **0.38**	**Hemdentuch** eigene Ausrüstung Meter 0.38 **0.28**
Herr.-Nachthemd Einzelteile, Bielef. Fabrikat, früher bis 5.50, jetzt **2.95**	Damen-**Taschentücher** mit Hohlsaum enorm billig, Stück 0,15 **0.10**	Reinleinene **Küchentücher** ganz enorm billig, 55.75 — 65, 55/55 **0.48**	**Drell-Tischtücher** kräftig. Gebrauchsqualität, 130/160 2.35, 110/150 **1.95**

ALSBERG
Detmold

Kaufmann, älter., erfahrener, sucht tätige
Beteiligung
an einem nachweislich rentablen Unternehmen, möglichst Fabrikation, evtl. Großhandel.
Zuschriften unter Nr. 769 an die Geschst. der Lipp. Landeszeitung erbeten.

Gestern abend um 8¼ Uhr entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Auguste Sander
geb. Holzkämper

Die trauernden Kinder

Hörstmar, den 21. Januar 1931

Die Beerdigung findet am Freitag, 23. Jan., nachm. 3¼ Uhr, vom Trauerhause Hörstmar Nr. 6 aus statt.

Ausgelitten hab' ich nun,
Bin am frohen Ziele,
Von den Leiden ausgeruh'n,
Die ich nicht mehr fühle

Gestern abend 11 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Maurermeister
Friedrich Reiling
im 78. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Konradine Reiling
geb. Kottmann
nebst Kindern

Bad Meinberg, Heiligenkirchen, den 21. Januar 1931

Die Beerdigung findet am Sonntag nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Todesanzeige

Heute nachmittag 2 Uhr ist meine liebe, herzensgute Schwester

Frau Mathilde Bitter

nach achttägigem Krankenlager im Landeskrankenhause sanft entschlafen

In tiefer Trauer zeigt dieses an:
Frau Helene Kätzel
geb. Kirschbaum

Oesterholz (Altersheim), den 20. Januar 1931

Die Beerdigung findet am Sonnabend, 24. d. Mts., nachmittags 2 Uhr vom Hause des Herrn Johanning in Billinghausen aus statt

---

1 Waggon Frische Seefische
für meine Geschäfte eingetroffen

Schellfisch, 2—4 Pfd. ohne Kopf	Pfd. 22 Pf.
Filet, bratfertig	Pfd. 28 Pf.
Rotzungen	Pfd. 38 Pf.
Frische Bückinge	Pfd. 25 Pf.
	5-Pfd.-Kiste 120 Pf.
Heringe in Gelee	2-Pfd.-Dose 70 Pf.

Clemens Gutberlet

Lemgo	Lage	Horn
Mittelstraße 4	Bergstr. 10	Mittelstr. 15
Blomberg	Schieder	Steinheim
Neue Torstr. 11		Marktstr. 10

Margarine-Werbetage



Donnerstag
Freitag
Sonnabend
Montag

verabfolgen wir beim Einkauf von
1 Pfd. Thamsana, allerfeinste, p. Pfd. 95 Pfg.
od. 1 Pfd. Landhaus-Margarine Pfd. 82 Pfg.
1 Bierbecher mit Goldrand oder Schliff
auf alle anderen Margarinesorten
per Pfund 75, 70, 55, 50 und 45 Pfg.
u. Thagin allerf. Cocosspeisefett p. Pfd. 70 Pfg.
1 Glas-Kompottschale
Hamburger Kaffeelager
Thams & Garfs
Lange Straße **Detmold** Telefon 2181

Die Geburt eines gesunden
Jungen
zeigen an

Dr. med. Ernst Theopold u. Frau Hedwig, geb. Schemmel

Barntrup, 20. Januar 1931

Danksagung

Allen denen, die uns beim Hinscheiden unseres lieben Heinz in so reicher und liebevoller Weise ihre Teilnahme bekundeten, danken wir herzlichst.

C. Hartmann und Frau

Bad Salzuflen, 21. Januar 1931

Nachruf!

Am 11. Januar verschied nach kurzem, schwerem Leiden der Vorsitzende unserer Reichsfachgruppe

Wilhelm Budde

im Alter von 56 Jahren. Der Tod dieses eifrigen und jederzeit für unsere Berufsbewegung sich einsetzenden Kollegen bedeutet für die Reichsfachgruppe Ziegelmeister wie auch für den DWB einen schweren Verlust. Wilhelm Budde hat stets für den Zusammenschluß der Ziegelmeister auf gewerkschaftlicher Grundlage gekämpft und gestrebt. Nach der Gründung der Reichsfachgruppe wurde er durch das Vertrauen der Mitglieder an die Spitze derselben berufen. Hier hat er mit Geschick und Umsicht jederzeit seines Amtes gewaltet. Wir werden sein Andenken in hohen Ehren halten.

Der Vorstand der Reichsfachgruppe Ziegelmeister
Die Verwaltung des Deutschen Werkmeister-Bundes
Die Landesgeschäftsstelle Köln des DWB

Für Tischler!
Verkauf von ca. 30 fm
Buchen-Nutzholz
astfrei, 2. und 3. Klasse. Anfragen erbittet (768
Schleiffer, Revierf. i. R.
Bad Meinberg

Landestheater
Freitag, 23. A., 19.45 U.
Fuhrmann Henschel
Schausp. v. Hauptmann

Schweigers Institut
Gegr. 1896 **Detmold** Fernr. 3261
Höhere Privatschule mit internat. Lehrplan: Oberrealschule und Reform-Realgymnasium. Kleine Klassen: Sexta-, Untersekunda und Abiturienten-Kurse
Anmeldungen von Schülern u. Schülerinnen für das neue Schuljahr bei der
Direktion

Vortrag mit Lichtbildern
über
Eisenbetonbau
Freitag, den 23. Jan. 1931, abends 8 Uhr, im Hotel „Zum Hermann", Detmold. Interessenten haben freien Zutritt. (781
Meisterschule
für Hoch-, Tief- und Straßenbau
Palaisstraße 2 Detmold Fernruf 2016

COLIN ROSS
Lichtbildervortrag
über
„Querschnitt von 20 Jahren Weltreisen durch Afrika, Asien und Australien"
am Montag, 26. Januar, 20 Uhr, im Landestheater Detmold
Vorverkauf: Marktdrogerie Köhler.
Veranstalter:
Kolonialverein Lippe, Vert. der Deutschen Kolonial-Gesellschaft.

Verein für das Deutschtum im Auslande (VDA.)
Ortsgruppe Detmold
Jahres-Hauptversammlung
Mittwoch, 28. Januar, 20½ Uhr im Lippischen Hof.
Jahresbericht — Kassenbericht. (702
Entlastung und Neuwahl des Vorstandes.
Der Vorstand: v. Ludwiger.

Verdingung

In Hiddesen, auf dem Gelände „Unter der Grotenburg", soll ein **Zweifamilien-Wohnhaus** errichtet werden. Die Ausführung erfolgt schlüsselfertig. Angebotsunterlagen können, solange der Vorrat reicht, per Nachnahme zum Preise von 10.— RM. angefordert werden. Das Angebot muß kostenlos und unverbindlich sein und ist mit sämtlichen Zeichnungen bis zum 14. 2. 1931 an mich zurückzusenden. (765
Theodor Hillebrand, Architekt, Gellenkirchen
Schmollerstraße 28

Victoria-Versicherung
Alten Markversicherten der „Victoria" werden bei Neuabschlüssen Vergünstigungen gewährt. Nähere Auskunft, auch über die bevorst. Aufwertung wird u. a. erteilt bei
Herrn Friedrich Thiele, Schötmar i. L.
Oerlinghauser Straße

Nr. 9 Nervenleiden



Nr. 0 für Gicht, Rheuma, Reißen, Adernverkalkung, Ischias, offene Beine, Kopfschmerz, Energielosigkeit, Blutreinigung
Nr. 1 . . . . . für Zuckerkranke
Nr. 4 . . . . . für Nierenleiden
Nr. 5 . . . . . für Lungenleiden
Nr. 6 für Steinleiden, Gallenleiden
Nr. 8 für Magen- und Darmkatarrh
Nr. 10. . . . . für Stahlregulierung
(Inhaltsangabe auf jeder Packung.)

In dieser Anzeige läßt sich wenig sagen, deshalb verlangen Sie kostenlos unsere illustrierte Broschüre in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Tabletten
Waldflora
Reinigungspulver
Kein Tee zum Kochen!

Georg Rich. PFLUG & CO., Gera (Thür.)

Original Wiener Plissée-Brennerei
Falten von nur 1 Millimeter an
nur bei
Färberei Kotzenberg

Edeka

Größter Einkaufsblock

Über 100 Lebensmittelhändler im hiesigen Bezirk über 30000 im Reich sind durch **gemeinsamen Großeinkauf leistungsfähig!**

Die **Edeka** führt Auslandsartikel selbst ein u. bringt die Inlandswaren vom Erzeuger unmittelbar durch den Einzelhandel an die Verbraucher.



Hausfrauen!
kauft beim bodenständigen Einzelhändler
kauft in den **Edeka-Geschäften**

Der Edeka-Kaufmann sorgt für
sorgfältige, gewissenhafte Bedienung
fachmännisch besitzgepflegte Ware
reichhaltige Auswahl in billigen und besten Qualitäten

Es kostet heute in allen Edeka-Geschäften:

Margarine	1 Pfd. 45 Pfg.		Weiße Mittelbohnen	1 Pfd. 25 Pfg.	
Kokosfett	1 „ 45 „		Weiße Langbohnen	1 „ 30 „	
Schmalz	1 „ 65 „		Grüne Erbsen	1 „ 22 „	
Feinstes Backöl	1 Liter 70 „		Gelbe Viktoria-Erbsen	1 „ von 20 „ an	
Feinstes Salatöl	1 „ 75 „		Neue Linsen	1 „ „ 20 „ „	

Edeka-Artikel mit Wertmarken — Edeka-Rabattmarken

Edeka-Geschäfte sind kenntlich an der Edeka-Schleife

und befinden sich in folgenden Orten:

Bad Meinberg, Bad Salzuflen, Barntrup, Bega, Bergheim, Berlebeck, Blomberg, Bösingfeld, Brakel, Brakelsiek, Cappel, Detmold, Donop, Eichholz, Horn, Heidenoldendorf, Hiddesen, Heiligenkirchen, Haustenbeck, Kirchheide, Kleinenmarpe, Kohlstädt, Lage, Lemgo, Lothe, Mosebeck, Nieheim, Oerlinghausen, Pivitsheide, Reelkirchen, Rischenau, Schlangen, Schötmar, Schwalenberg, Steinheim, Voßheide

---

Kehraus

während der kommenden Schlußtage unseres Inventur-Ausverkaufs

In allen Abteilungen unserer beiden Kaufhäuser in Detmold und Lemgo haben wir Restbestände und Einzelteile, die wir vor Saisonschluß räumen wollen, zu unglaublich niedrigen Nettopreisen ausgezeichnet. Eine gleich günstige Einkaufsgelegenheit bietet sich Ihnen so bald nicht wieder. Nachstehend einige Beispiele:

Damenstrümpfe	jetzt Paar	0.50,	1.00
Herrensocken	jetzt Paar	0.50,	1.00
Herrensportstrümpfe	jetzt Paar	1.00,	3.00
Damenschlüpfer	K'seide, gerauht, jetzt	0.95,	1.95
Damen-Futterröcke	Kunstseide, jetzt bis Gr. 48		2.95
Morgenröcke	Ia Rauhtrikot . . jetzt	2.50,	5.50
Damenmäntel	nachtblau und marine	12.00,	16.00
Kinderpullover u. Westen	jetzt	1.00,	2.50
Baskenmützen	gestrickt . . . jetzt	1.00,	1.50
Kleidertweed	moderne Muster, Meter	0.68,	0.95
Crêpe Caid	reine Wolle, 15 Farben, Meter jetzt		1.50

Riesenposten Reste spottbillig
die sich während des Ausverkaufs angesammelt haben von Kleiderstoffen, Schürzenzeugen, Nessel, Hemdentuch usw., eine ganz besondere Gelegenheit

Kaufhaus Wiese
Detmold und Lemgo

Für alles, was glänzen soll
Labor-fac

Zu dieser Ueberzeugung sind viele Hausfrauen schon nach dem ersten Gebrauch von **Labor-fac** — dem imprägnierten Polierkissen für alle Möbel, Leder usw. — gelangt. — Ausgezeichnet in der Wirkung, sparsam im Gebrauch. — Das Polierwunder — so wird **Labor-fac** von den Hausfrauen genannt

Zum gleichzeitigen Reinigen und Polieren, besonders für Parkett- und Linoleum-Fußböden, erhalten Sie **Parkettfix**, flüssiges Bohnerwachs. Auch ihm gebührt dasselbe Lob.

Als ausgesprochenes Fußbodenreinigungsmittel für alle Fußböden ist **Durinol** das Beste. Es beseitigt wirksam jeden Schmutz.

Die Erzeugnisse der Firma Labor-fac G. m. b. H., Düsseldorf, sind in ihrer Wirkung unübertroffen. **Dein Heim sei schön durch — Labor-fac!**

Praktische
Werbevorführung
am **Freitag**, d. 23., und **Sonnabend**, 24. Januar, bei der Firma **Wilhelm Sonntag**, Haus- und Küchengeräte, **Detmold, Lange Straße 40**

Was sind Atelier-Gardinen?

„In unseren kunstgewerbl. Ateliers hergestellte Vorhänge u. Ueberhänge, welche weit schöner und nicht teurer als Fabrikgardinen sind."

Gebrüder Schürmann A.-G.
Bielefeld, Westfalenhaus - Essen - Köln - Dortmund
Größter Spezial-Möbelkonzern Deutschlands

Bei Arterienverkalkung
Rheuma, Gicht u. Ischias vorschaffen Sie sich große Erleichterung, wenn Sie täglich
Bremer Schlüssel-Tee
(Jil. parag.)
trinken. Die vielen Weiterempfehlungen bezeugen Wohlgeschmack und Wirkung. Ueberzeugen Sie sich selbst!
½ Pfd.-Paket RM. 0,95
1/1 Pfd.-Paket RM. 1,80
Bestimmt zu haben:
Freiligrath-Drogerie
Ernst Petri, Bruchstr. 10

Ziehung bestimmt am 5. u. 6. Februar 1931
Eisenacher Geld-Lotterie
zum Besten des Thüringer Museums Eisenach
3365 Gewinne zusammen Mark
25000
10000
2000
Hauptgewinne
Lose à **1 Mk.** Porto und Liste 30 Pfg. mehr
versendet auch unter Nachnahme 20 ₰ mehr
Lotteriebank G. m. b. H. Eisenach
Zu haben in Detmold bei:
Staatl. Lotterie-Einnahme A. Reuter
Geschw. Burkhardt, Paulinenstr. 43